Anzeigen
in der
„Abendpost“
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost“
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 17. Februar 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 40

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, Jll., 17. Febr. Der leidlich genesene Gouverneur Altgeld ist schon seit gestern wieder in seinem Geschäftsbureau im Capitol thätig; nur für das Heer der Aemterjäger ist er noch nicht zu sprechen, da er sonst leicht einen Rückfall kriegen könnte. Es ist ohnehin noch nicht gewiß, ob er sich jetzt ohne Unterbrechung den Staatsgeschäften widmen kann.

Im Senat ist die Vorlage der Chicagoer Wahlcommissäre behufs Abänderung des australischen Wahlgesetzes zur dritten Lesung gelangt und für den nächsten Mittwoch auf die Tagesordnung gesetzt worden. Diese Vorlage besagt, daß den Stimmzetteln Coupons beigefügt werden sollen, welche der Wahlrichter abzureißen hat, ehe der Stimmgeber in die Wahlbude tritt, damit nachher die Coupons mit den Stimmzetteln verglichen werden können. Auch die Chapman'sche Vorlage, wonach Klagen gegen Versicherungsgesellschaften in dem County eingereicht werden können, in welchem der Kläger wohnt, gelangte zur dritten Lesung. Verschiedene neue Vorlagen wurden eingebracht, darunter eine von Arnold, daß alle Waaren, welche in Strafanstalten sei es in Jllinois oder anderswo, hergestellt sind und zum Verkaufe ausgeboten werden, besonders gestempelt werden müssen.

Das Abgeordnetenhaus nahm einen Beschlußantrag von McJnerney an, wonach die Congreßvertreter des Staates Jllinois ersucht werden, für die sofortige Annahme der Hausvorlage No. 291 zu stimmen, welche eine gleichmäßige Bezahlung und eine Erhöhung des Gehaltes sämmtlicher Briefträger anordnet. McGinley beantragte, daß die Geschäftsordnung aufgehoben und ein Beschluß angenommen werde, wonach alle Mitglieder des Hauses, die unnöthiger Weise abwesend sind oder sich weigern, über irgend eine wichtige Frage ihre Stimme abzugeben, für diese Zeit auch keine B e z a h l u n g erhalten sollen, doch stimmte das Haus mit 108 gegen 9 Stimmen den Antrag auf Aufhebung der Geschäftsordnung nieder. Die Vorlage zur Anstellung von Milchcommissären wurde dem Bewilligungsausschuß überwiesen. Wheelock unterbreitete einen Beschlußantrag zur Abänderung des Paragraphen 6 der Staatsverfassung, betreffs der Friedens- und Polizeigerichte in Städten von 50,000 und mehr Einwohnern, deren richterlicher Gewalt und der Einsetzung von Bezirksgerichten an Stelle derselben, ferner betreffs Ernennung oder Erwählung eines einzigen Oberconstablers, welcher berechtigt sein soll, Unterbeamte anzustellen. Die Resolution wurde dem Ausschusse für Gerichtswesen überwiesen.

Edwin Booth kommt wieder?

New York, 17. Febr. Es verlautet, daß der berühmte Schauspieler Edwin Booth im Herbst d. J. sich wieder auf der Bühne zeigen und eine 10wöchige Gasttour unternehmen, dann aber sich ganz zurückziehen werde. Das Gerücht kann bis jetzt weder bestätigt noch dementirt werden.

Die „Förster“-Convention.

Peoria, Jll., 17. Febr. Jn der hier tagenden nationalen Convention des Förster-Ordens wurden u. A. folgende Beamte erwählt: W. Saunders von Chicago — „High Secretary“; Chas. Petrie von Chicago — „High Treasurer“; Dr. O. F. Shenick — „High Medical Examiner“, Als erstes Mitglied des Directorenrathes wurde Patrick Cummings gewählt; heute werden die Directorenwahlen fortgesetzt, und es sind noch 24 Candidaten im Felde.

Feuersflammen.

Peoria, Jll., 17. Febr. Die „Union“-Schnapsbrennerei steht in Flammen. Es ist ein Generalalarm gegeben worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Nomadic von Liverpool.

San Francisco: Belgic von den chinesischen und japanischen Häfen über Honolulu (berichtet, daß auf den Sandwich-Inseln Ruhe herrsche, und unter der neuen provisorischen Regierung Alles seinen glatten Gang gehe.)

Boston: Cambraman von Liverpool.

Liverpool: Runic von New York.

Kopenhagen: Thingvalla von New York.

Bremen: Salier und Willkommen von New York.

Bremen: Trave von New York.

Abgegangen:

New York: Dania nach Hamburg; Bohemia nach Stettin und Kopenhagen; Tauric nach Liverpool.

Liverpool: Bovic nach New York.

Queenstown: City of Chester und Britannic, von Liverpool nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Jllinois: Heute Regen; Samstag früh aufgehellt und Samstag im Allgemeinen schön; Westwinde; Samstag früh in nördlichen Theilen ein wenig wärmer, in südlichen Theilen ein wenig kälter, gefolgt von steigender Temperatur.

Vom Congreß.

Washington, D.C., 17. Febr. Bei der gestrigen Debatte über die Pensionsverwilligungsvorlage gab es zeitweise sehr erregte Auftritte, welche an die Zeit erinnerten, als unter dem Sprecher Randall General Weaver von Jowa und Sparks von Jllinois ihre Röcke auszogen, um sich von Parlamentariern in Faustkämpfer zu verwandeln. Erst katzbalgten sich Tarnsney und Morse, welcher Tarnsney angeblich ungerechtfertigter Weise beschuldigt hatte, von den pensionirten Veteranen als „Raufbolden, Dieben und Schurken“ gesprochen zu haben. Dann fragte Turpin den Morse, ob er auch wisse, daß unter Anderem ein Soldat auf der Pensionsliste stehe, welcher monatlich $19 wegen „völliger Taubheit“ bekomme, dabei gleichzeitig ein Jahresgehalt von $1800 beziehe und am — Telephon angestellt sei. (Große Heiterkeit.) Von allen Seiten aufgefordert, den Namen zu nennen, nannte er W. E. Davis von Jndiana. Es entstand eine ungeheure Aufregung, und Turpin und Waugh hätten sich vor dem Pult des Sprechers durchgehauen, wenn nicht Andere dazwischengetreten wären. Mit energischen Anstrengungen stellte der Sprecher Crisp die Ordnung wieder her. — Im Bundessenat zog Vest bei der Debatte über die vermischte Verwilligungsvorlage auch die Hawaii-Annexionsfrage herein und spottete über die Eilfertigkeit gewisser Cholera-Fürchthasen und Feinde der Einwanderung, dieses meist von Chinesen und Nachkommen von Menschenfressern bewohnte Aussatz-Inselreich zu verschlucken, sowie über die Selbstsucht der amerikanischen Zuckerpflanzer auf Hawaii.

Die Sandwich-Inseln.

San Francisco, 17. Febr. Den letzten Nachrichten zufolge, welche mit dem Dampfer „Belgic“ von Hawaii eingetroffen sind, ist bereits am 5. Febr. von der provisorischen Regierung das Kriegsrecht wieder aufgehoben worden, und ist die Stimmung zugunsten der Angliederung an die Ver. Staaten beständig im Zunehmen. L. M. Damon, Finanzminister im Thurston'schen Cabinet, ist vom Vollzugs- und Berathungs-Ausschuß einstweilen zum Präsidenten ernannt worden.

Der Trubel in Kansas.

Topeka, Kans., 17. Febr. Es scheint, daß das Schlimmste an dem „Krieg“ zwischen den mit einander concurrirenden Rumpf-Abgeordnetenhäusern vorüber ist, obwohl die Milizen sowie andererseits die Streitkräfte der republikanischen Abgeordneten im Capitol, bestehend aus einer Armee von Hilfssheriffs, von Zeit zu Zeit noch verstärkt werden. Der Gouverneur hat den Republikanern neue Compromißvorschläge gemacht, welche mehr Anklang finden, als die früheren. Die ganze Stadt sieht noch wie ein Heerlager aus und ist auch von Besuchern aus allen Theilen des Staates überfüllt.

Die republikanischen Abgeordneten versichern, daß noch vor Einbruch der Nacht die Miliz zurückgezogen, und die Sheriffsmannschaft gleichfalls aufgelöst würde; die Republikaner würden einstweilen im unbestrittenen Besitz des Repräsentantenhauses bleiben, und Alles bleibe beim Alten, so lange bis das Obergericht seine Entscheidung abgebe.

Dampfer-Stapellauf.

Philadelphia, 17. Febr. Der neue Bundeszolldampfer „Hudson“ wurde gestern vom Schiffsbauhofe von John H. Dialogue & Son in Camden aus vom Stapel gelassen. Derselbe wird im New Yorker Hafen an Stelle des „Manhattan“ verwendet werden. Er hat eine besondere Panzerung gegen den Eisdruck.

Ausland.

Ein Sieg der Regierung.

Paris, 17. Febr. Nach einer langen und erregten Debatte, welche unter gewaltigem Zudrang des Publikums stattfand, hat die französische Abgeordnetenkammer mit 315 gegen 186 Stimmen beschlossen, dem Verlangen des Ministeriums entsprechend zur Tagesordnung überzugehen. Auf diese Weise wurde der Versuch der verbündeten Boulangisten, Reactionäre und eines Theiles der Republikaner, die Regierung zu stürzen, vereitelt.

Will den Socialismus todtschießen.

Hamburg, 17. Febr. Das Bismarck'sche Blatt „Hamburger Nachrichten“ sagt anläßlich einer Polemik über die jüngste große Socialistendebatte im Reichstag, es sei unmöglich, Socialisten todt zu reden oder zu reformiren; dagegen werde der Tag kommen, an welchem man sie todtschießen könne, wenn man dann noch die Macht dazu habe.

Selbstmord einer Zwölfjährigen.

Mannheim, 17. Febr. Ein kaum 12 Jahre altes Mädchen dahier beging Selbstmord durch einen Sprung aus dem Fenster, weil die Eltern dem Kinde den Umgang mit seinem 16jährigen Geliebten verboten hatten.

Glücklich gerettet.

Kiel, 17. Febr. Sechsunddreißig Fischer waren mit ihren Booten in ein Eisfeld gerathen und in die See hinausgetrieben worden, wurden jedoch sämmtlich gerettet.

Die Militärfrage.

Berlin, 17. Febr. Bei Fortsetzung der Debatte über die Heeresvorlage im Achtundzwanzigerausschuß des Reichstages errang der Kanzler Caprivi einen wichtigen Erfolg. Die verschiedenen Amendements nämlich, welche von Bebel, Bennigsen und Eickert zu den Bestimmungen der Vorlage bezüglich der 2jährigen Dienstzeit eingebracht worden waren, sind vom Ausschuß abgelehnt worden. Der Glaube nimmt jetzt zu, daß die Regierung schließlich doch die Vorlage durchdrücken wird.

Striker-Vergeltungs-Politik.

Berlin, 17. Febr. Es haben viele Versammlungen von Grubenarbeitern im Ruhrkohlendistrict stattgefunden, in denen Boycott-Beschlüsse gegen die Kosthauswirthe gefaßt wurden, welche den infolge des Ausstandes entlassenen und nicht wieder angestellten Grubenarbeitern keinen Credit mehr geben wollen, sowie gegen eine Anzahl kleiner katholischer Zeitungen, die sich auf die Seite der königlichen Bergwerksbehörde gestellt hatten.

Stürme und Hochwasser.

Berlin, 17. Febr. Jm Moselthal haben Stürme und Hochfluthen gewaltige Verheerungen angerichtet.

Die Fulda ist ausgetreten, und ein Theil der Stadt Kassel steht unter Wasser.

Jn Elsterberg im Voigtlande sind viele Fabriken überschwemmt. Die Thäler der Neisse, Glau, Blies u.s.w. sehen wie Seen aus. Zu Holzminden an der Weser sind die Wintersaaten durch das Hochwasser größtentheils vernichtet. Ganz Sachsen hat von Hochwasser schwer zu leiden.

Anschuldigung gegen Schuwalow.

Berlin, 17. Febr. Die „Kreuzzeitg.“ beschuldigt den Grafen Schuwalow, den russischen Gesandten dahier, die Verleumdungen, welche in russischen Blättern über den deutschen Hof erscheinen, eingeblasen zu haben.

Fürstliche Niederkunft.

Wien, 17. Febr. Die Erzherzogin Marie Valerie Mathilde Amelia, Tochter des Kaisers Franz Joseph und Gemahlin des Erzherzogs Franz Salvator (von der Toscanischen Zweiglinie des Hauses Habsburg) hat auf dem Schlosse Lichtenegg ein Söhnlein zur Welt gebracht.

Das Paar verheirathete sich im Juli 1890 und hat jetzt zwei Kinder; das erste Kind, eine Tochter, wurde am 27. Januar 1892 geboren.

Die Cholerafrage.

Paris, 17. Febr. Die Zeitungen in Marseille erklären, daß dort nicht die geringste Spur von Krankheit choleraverdächtigen Charakters vorhanden sei, und sie protestiren entschieden dagegen, daß an auswärtigen Häfen Schiffe, die von Marseille ankommen, unter Quarantäne gestellt werden.

Telegraphische Notizen.

— Die deutsche Regierung trifft strenge Maßnahmen gegen die Weiterverbreitung der aus Rußland eingeschleppten schwarzen Blattern.

— Jm Laden des Uhrmachers Denhardt zu Hannover wurde ein Raubmord-Anfall auf diesen gemacht. Doch wurde der Thäter, ehe er seinen Zweck erreichen konnte, durch einen Revolverschuß schwer verwundet.

— Die Rabbiner in Deutschland haben eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht, worin sie sagen, die Heilige Schrift sei auch für sie die Grundlage der Religions- und Sittenlehre. Der vielverlästerte Talmud enthalte eine Menge Aussprüche, welche die Ansichten Einzelner wiedergeben, aber niemals bindende Kraft für das Judenthum gehabt hätten.

— Jm britischen Unterhause hielt Lord Randolph Churchill eine große und von ihrem Standpunkte aus glänzende Rede gegen die Gladstone'sche „Home Rule“-Vorlage. Er zog dieselbe im Einzelnen und Ganzen unbarmherzig durch die Hechel und bezeichnete sie als ein verschwommenes und haltloses Machwerk. Gladstone ärgerte sich sichtlich über diese Kritik. Lord Churchill wurde von Goschen und anderen hervorragenden Unionisten beglückwünscht.

— Bei Hartland, Mo., verunglückte ein Personenzug der Santa Fe-Bahn; ein Schlafwagen stürzte vom Geleise, und zwei Personen wurden verletzt.

— Jm Hause der Frau Elser zu St. Louis fand eine schreckliche Gasolinexplosion statt, indem das Dienstmädchen Bridget Murphy sich des Gasolins bediente, um das Holz im Ofen brennen zu machen. Das Mädchen wurde tödtlich, und Frau Elser wohl ebenfalls hoffnungslos verletzt.

Verlor Diamanten im Werthe von $1500.

Einen empfindlichen Verlust hat Frau Moses Gunn von No. 2101 Calumet Ave. zu verzeichnen, Gestern Nachmittag begab sie sich nach einem Tapeziergeschäft an Cottage Grove Ave. Ehe sie ihre Wohnung verließ, nahm sie ihre Diamanten im Werthe von $1500 und steckte sie in ihre Tasche. Als sie zurückkehrte, waren die Juwelen aus ihrer Tasche verschwunden. Ob dieselben von einem Taschendiebe gestohlen wurden, oder ob Frau Gunn dieselben vielleicht zufällig aus der Tasche zog und verlor, ist eine Frage, die Frau Gunn selbst nicht beantworten kann.

Die Weltausstellung.

Beigelegter Conflikt zwischen dem Direktorium und Ausstellern.

Superintendent Holcomb vom Eisenbahn-Departement im Jackson Park ordnete vor einiger Zeit an, daß für alles Bau- oder Ausstellungsmaterial ein Zoll von 6 Cents pro 100 Pfund bezahlt werden müsse, ehe dasselbe die Eingänge des Weltausstellungsplatzes passire. Diese Anordnung rief einen lebhaften Protest Seitens der Contractoren hervor. Dieselben behaupteten, ihre Contracte für die Lieferung von Schaukästen und anderem Ausstattungsmaterial schon früher abgeschlossen und dabei die später verfügte Verzollung nicht in Betracht gezogen zu haben. Demzufolge müßten sie jetzt den Zollbetrag aus eigener Tasche bezahlen. Die Contractoren benutzen ihr eigenes Fuhrwerk und alle nöthige Arbeit wird von ihren eigenen Leuten gethan.

Gestern nun sandten der deutsche, französische, britische und der Commissär von Süd-Wales eine Anzahl mit Material beladene Wagen nach dem Weltausstellungsplatz. Am Eingang an der 64. Str. wurden die Fuhrwerke durch die dort aufgestellten Posten angehalten und den Kutschern mitgetheilt, daß sie nicht passiren könnten, bevor nicht der Zoll bezahlt sei. Ein lebhaftes Wortgefecht zwischen den Posten und den Kutschern entstand, und erstere telephonirten nach dem Hauptquartier um Information. Von hier aus wurde die Angelegenheit nach den davon betroffenen auswärtigen Bureaux gemeldet und nicht lange darauf waren die direkt interessirten Commissäre auf den Beinen.

Sie begaben sich zunächst nach der Office des General-Direktors, doch dieser Herr war nicht zu finden. Zufällig waren jedoch zwei Mitglieder des Verwaltungsrathes in dessen Bureau anwesnd, darunter Präsident Higinbotham.

Nach längerem Parlamentiren entschieden die beiden Verwaltungsräthe, daß die Erhebung d es Zolles nicht berechtigt sei und ordneten an, die Wagen passiren zu lassen. Immerhin hatte die Erledigung der Angelegenheit drei volle Stunden gedauert.

Bau-Direktor Burnham ist mit obiger Entscheidung durchaus nicht einverstanden. Er behauptet, daß da die Herstellung der Straßen im Jackson Park sehr viel Geld gekostet habe, es selbstverständlich sei, daß für Benutzung derselben etwas bezahlt werden müsse. Wahrscheinlich wird die Angelegenheit demnächst an maßgebender Stelle wieder zur Sprache gebracht werden.

Geisteskrank.

Frau Emilie Norbech, eine etwa 60 Jahre alte Jrrsinnige, wurde gestern Abend von ihrem im Hause No. 18 Wesson Str. wohnhaften Sohne nach der Polizeistation an der O. Chicago Ave. gebracht. Die Bedauernswerthe hatte einen Arm gebrochen und befand sich in einem entsetzlich herabgekommenen Zustande.

Nach den Angaben ihres Sohnes ist die alte Frau aus dem Jrrenasyl in Dunning, wo sie bisher untergebracht war, entwischt. Wie die Unglückliche zu dem Armbruche gekommen ist, weiß weder sie noch ihr Sohn anzugeben. Frau Norbech wurde nach dem Jrren-Hospital geschafft.

Ein Mann Namens Stickley wurde gestern in Kensington verhaftet und befindet sich zur Zeit hinter den schwedischen Gardinen der Desplaines Str.-Station, mehrfacher Betrügereien angeklagt.

Stickley hat bei C. L. Harris, C. H. Besley und verschiedenen anderen Firmen Waaren in bedeutendem Betrage aufgekauft, ohne irgend etwas zu bezahlen. Als man heute Morgen nach dem Gefangenen sah, stellte sich heraus, daß derselbe sich seine Kleider vom Leibe gerissen hatte und sich auch sonst so geberdete, als wäre er wahnsinnig. Der städtische Arzt wird den Geisteszustand Stickleys untersuchen.

Brennende Marquisen.

Aus einem Rauchfange sprühende Funken setzten heute Morgen gegen 9 Uhr die Marquise vor der Pfandleihanstalt von Weil & Wenberg, No. 44 S. Halsted Str., in Brand. Bevor noch irgend etwas zur Löschung der Flammen gethan werden konnte, flog die brennende Leinwand über die Straße und setzte dort die vor dem Schneiderladen von Edward Strauß, No. 45 S. Halsted Str., angebrachte Marquise in Brand. Der angerichtete Schaden ist nicht bedeutend.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 24 Grad, Mitternacht 23 Grad, heute Morgen 6 Uhr 20 Grad und heute Mittag 21 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 22 Grad, stand das Thermometer um 10 Uhr heute Vormittag.

***Frau Katharine Kohler, die am 14. Februar infolge der Explosion einer Lampe in ihrer Wohnung, No. 208 Mead Str., schwer Brandwunden erlitt, ist gestern ihren Verletzungen erlegen.**

Sol Van Praags Contest.

Heute Vormittag um 10 Uhr traten die Mitglieder des Legislatur-Comites, welches die Untersuchung der Sol Van Praag'schen Wahlcontest-Angelegenheit übernommen hat, im Palmerhouse wieder zusammen.

Es waren für heute 22 Zeugen zur Vernehmung vorgeladen worden. Van Prag war bei Zeiten zur Stelle, doch sah er heute weniger zuversichtlich aus, als während der Sitzungen, welche neulich schon in derselben Angelegenheit abgehalten wurden.

Mit den Vorbereitungen zu dem eigentlichen Beginn der Verhandlungen verging der Vormittag, und noch ehe man dazu kam, den ersten Zeugen zu vernehmen, erfolgte Vertagung bis Nachmittags um 2 Uhr.

Capt. Streeter und seine Frau.

Kapitän Streeter, der heute unter der Anklage, die Bedienesteten seines Widersachers Fairbank mit dem Tode bedroht zu haben, vor Richter Kersten stand, erlebte die Genugthuung, mit Glanz freigesprochen zu werden.

Nach Angabe der klägerischen Advokaten wurde Streeter nur darum verhaftet, weil man fürchtete, daß er sonst allerlei Unheil anstiften werde. Da eine eigentliche Anklage demnach nicht vorlag, mußte Streeter freigesprochen werden.

Seine Frau kam mit einer Strafe von $5 davon. Sie hatte an dem Tage, da das „Squatterheim“ in die Hände von Streeters Gegnern fiel, einem Polizisten, der mit der Sache eigentlich gar gar nichts zu thun hatte, „die Wahrheit gesagt“.

Freigesprochen.

Drei des Einbruchs angeklagte Männer wurden heute Morgen von Richter Adams im Criminalgerichte freigesprochen. Jhre Namen sind John Dennison, Thomas O'Grady und William Garrett. Sie wurden beschuldigt, fünf in einem von ihnen bewohnten Hause an Indiana Str. vorgefundene Säcke Kaffee aus einem Frachtwagen der Nothwesternbahn gestohlen zu haben. Da es der Polizei an den nöthigen Beweisen fehlte, um eine Bestrafung der Angeklagten zu rechtfertigen, instruirte Richter Adams die Geschworenen, ein auf „nicht schuldig“ lautendes Urtheil einzubringen.

„Abendpost“, tägliche Auflage 35,000.

Jhren Verletzungen erlegen.

Ein 17 Jahre altes Mädchen, Namens Emma Sandberg, bei seinen Eltern, No. 626 N. Western Ave., wohnhaft, fiel am Sonntag beim Schlittschuhlaufen so unglücklich, daß es heute den dabei erlittenen Verletzungen erlag.

Im County Hospital verstarb heute der No. 22 Meridian Str. wohnhaft gewesene Louis Bodee, der am Sonntag dort von einer Treppe fiel und sich Verletzungen zuzog, die seinen Tod herbeiführten.

Ferner erlag heute im County-Hospitale der Straßenarbeiter Fred Anderson, der am 8. d. M. bei dem Einsturze einer Erdwand verunglückte, seinen Verletzungen. Anderson wohnte No. 2929 Archer Ave.

Was will der Hund?

Nicht weit vom Fuß der 38. Str. hält sich seit einigen Tagen ein großer St. Bernhardiner Hund auf, der die meiste Zeit auf dem Eise des Sees liegt und ein Loch beobachtet, das sich dort gebildet hat. Die Polizei von der Stanton Ave hat sich des Thieres angenommen, ihm Futter gereicht und es von Zeit zu Zeit nach der Station gelockt. Der Hund kehrt jedoch, sobald die Eiszapfen von seinem Fell gethaut sind, stets nach seinem Beobachtungsposten zurück.

Die Polizei weiß nicht, was sie aus dem Betragen des Hundes machen soll. Man neigt sich der Annahme zu, daß vielleicht sein Herr dort verunglückt ist. Möglich wäre es aber auch, daß der Hund dort auf „Jim Corbett“, den entsprungenen Seelöwen, lauert.

Ein ungetreuer Diener.

Jacob Shelby, bis vor Kurzem Kutscher für die Firma Reid, Murdock & Fisher, wurde heute von Richter Dooley unter der Anklage des Diebstahles dem Criminal-Gerichte überwiesen. Shelby sollte 7 Fässer Syrup, die ihm zur Beförderung anvertraut worden waren, veruntreut und zu Schleuderpreisen weggegeben haben.

Die Beschädigten sind: Henry Rosensohn, Bäcker an der 12. Str.; H. Parkenstein, 151 W. 12. Str. und Sarah Wittenberg, No. 551 S. Jefferson Str.

Zwei Fässer Syrup wollte Shelby angeblich dem im Hause No. 535 S. Jefferson Str. wohnhaften Samuel Polinsky verkaufen. Dieser lehnte das Geschäft, das ihm verdächtig erschien, ab.

* John Haffy überreichte heute im Superior - Gerichte eine Klage auf $16,000 Schadenersatz gegen die Stadt Chicago. Der Kläger war Straßenbahn-Kutscher. Er wurde am 17. Dezember an der Ecke von Division Str. und Milwaukee Ave. von einem Patrollwagen niedergestoßen und lebensgefährlich verletzt.

Ein raffinirter Schwindler.

Zahlreiche Geschäftsleute sind von ihm betrogen worden.

Vor wenigen Tagen berichteten wir über die Verhaftung eines gewissen J. Wilson, der in Oscar Backes Wirthschaft No. 171 Milwaukee Ave. den No. 173 Austin Ave. wohnhaften L. J. Iverson um seine Uhr beraubte. Wie sich jetzt herausstellte, hat die Polizei mit seiner Verhaftung einen ausgezeichneten Fang gemacht. Wilson ist einer der gefährlichsten Verbrecher und Hochstapler der Stadt, der seit zwei Jahren fast ausschließlich von Wechselfälschung lebte.

Bei seiner Verhaftung fand man 2 gefälschte, auf die First National-Bank ausgestellte Wechsel, an ihm vor, die von der Firma Gray, Clark & Engel von No. 201 Lake Str. unterzeichnet waren und außerdem ein Paar Schuhe, die er von Reinicke & Killian von No. 376 W. Fullerton Ave. gekauft und mit einem gefälschten Wechsel bezahlt hatte. Angestellte Nachforschungen ergaben nun, daß Wilson auch noch zahlreiche andere Personen auf ähnliche Weise betrogen hatte und heute Morgen wurden vor Richter Severson nicht weniger als 14 Anklagen wegen Wechselfälschung und Erlangens von Geld und Waaren unter Vorspiegelung falscher Thatsachen gegen ihn erhoben. Sein Verhör wurde bis zum 24. Februar verschoben. Bis dahin steht er unter $7000 Bürgschaft.

Die Namen der von ihm betrogenen Personen sind: Reinicke und Killian von No. 376 W. Fullerton Ave.; P. Meyer von No. 1776 Milwaukee Ave.; Julius Schröder von No. 1545 Milwaukee Ave.; die Gebrüder Paddon von No. 713 W. Indiana Str.; M. Mandel von No. 110 S. Halsted Str.; P. H. Conway von No. 147 E. Chicago Ave. Die Genannten sind fast alle Schuhwaarenhändler, bei denen Wilson Schuhe ankaufte, die er mit gefälschten Wechseln, sämmtliche in der Höhe von $14 bezahlte und dann gewöhnlich noch $10 bis $12 zurückerhielt.

Die „Abendpost“ bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Kurz und Neu.

* Jennie E. Milliken, die junge Dame, gegen die Richter Horton einen Zwangs-Vorladeschein ausstellte, da sie sich weigerte, als Zeugin in einem Processe vor Gericht zu erscheinen, scheint auf ihrer Weigerung bestehen zu wollen. Als nämlich gestern ein Gerichtsdiener in ihrer Wohnung, No. 3015 Vernon Ave. vorsprach, wurde ihm mitgetheiltt, daß Frl. Milliken plötzlich nach unbekannten Gegenden abgereist sei.

* Richter Goggin strich heute die Appellation in der Klagesache des Ex-Ald. Hildreth gegen Mayor Washburne von seinem Kalender. „Jim“ Appleton hat bekanntlich dagegen appellirt, daß das Gericht es ablehnte, den Bürgermeister zu zwingen, ihm — Appleton — eine Licenz zum Betrieb einer Schankwirthschaft an Vernon Avenue auszustellen.

* Das aus Mitgliedern der Staats-Legislatur bestehende Comite, welches beruftragt ist, die Zustände in den Schneiderwerkstätten, Cigarrenfabriken u. s. w., zu untersuchen, nahm heute seine Thätigkeit wieder auf.

* Charles H. Burt, wohnhaft No. 3112 Emerald Ave., wurde, weil er seine Frau mit dem Tode bedroht hatte, unter $300 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Außerdem wurde eine Friedensbürgschaft von $100 über ihn verhängt.

* James Dempsey wurde heute Morgen Richter Brentano unter der Anklage des Taschendiebstahls vorgeführt. Er bekannte sich schuldig und wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Der Neger John Anderson wurde heute Morgen in Richter Brentanos Amtslokal zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er wurde beschuldigt, ein unnennbares Verbrechen an der 9jährigen Farbigen Flora Mitchell verübt zu haben.

* Adolph Barts, von No. 1448 Branson Str., schoß sich gestern aus Verzweiflung darüber, daß seine Frau sich nicht mit seiner Mutter vertragen kann, eine Kugel durch den Kopf. Er befindet sich im County - Hospital und wird seiner Verletzung wahrscheinlich erliegen.

* Polizei-Chef McClaughry erklärte heute Morgen die von T. Ome gemachte Angabe, daß er (McClaughry) ein Actionär der „Automatic Orchestra Co.“ sei, für unwahr. Die genannte Gesellschaft ist Eigenthümerin der bekannten Musik-Apparate, die zu spielen anfangen, sobald ein Nickel in dieselben geworfen wird.

* Mehrere politische Freunde des Ex-Mayors Cregier, welche seine Wiedernomination befürworten, versammelten sich heute im Sherman Hause. Wie es scheint, beabsichtigen sie, ein „Cregier-Hauptquartier“ im Ashland Block, gegenüber dem genannten Hotel, einzurichten.

* Schwer betrunken schwankte gestern Abend James T. Nash in die Wirthschaft von Wm. Pick, No. 280 W. Lake Str., und begann unter den hinter dem Schanktisch stehenden Gläsern und Flaschen eine Verheerung anzurichten. Er wurde verhaftet und von Richter Blume heute um $50 und die Kosten bestraft.

Schauerliche Zustände.

Ein Greis wird von verkommenen Frauenzimmern überfallen und ausgeraubt.

Eine weitere, drastische Jllustration zu den beinahe unerträglichen Zuständen, die in unserer Stadt herrschen, wurde gestern geliefert. J. C. Johnson, ein 72 Jahre alter Mann aus Nebraska, war auf dem Wege nach dem Bahnhofe an der Polk Str. begriffen und ging zufällig durch die verrufenste aller Straßen, die den Namen Custom House Place führt. Vor einem der Häuser stand ein farbiges Frauenzimmer und forderte den alten Mann zum Eintritt auf. Er wollte natürlich seiner Wege gehen, doch das Frauenzimmer nahm ihm den Hut vom Kopfe und sprang in das Haus. Johnson folgte ihr, um seinen Hut wieder zu erlangen, aber kaum hatte er die Schwelle überschritten, als sich fünf junge, kräftige Dirnen auf ihn stürzten, ihn zu Boden warfen und, nachdem sie ihm die Kleider aufgerissen, ihm seine Baarschaft, bestehend in $42, abnahmen. Dann warfen sie ihn auf die Straße.

Johnson begab sich nach der Polizei-Station an der Harrison Str. und meldete, was ihm widerfahren war. Man hörte ihn zwar geduldig an, doch war es schwer für ihn, Verhaftsbefehle zu erlangen, da er selbstverständlich die Namen der Frauenzimmer nicht wußte.

Jnspektor Koch erklärte heute, daß die Polizei nicht im Stande sei, dem Diebsunwesen in jener Nachbarschaft zu steuern. „Alle gerichtlichen Entscheidungen,“ sagte er, „sind bis jetzt gegen uns und zu Gunsten des Raubgesindels ausgefallen, mit Ausnahme solcher Fälle, in denen die Verbrecher auf frischer That abgefaßt wurden. Das Diebsgesindel weiß dies und wird deshalb von Tag zu Tag frecher und unverschämter.“

Jm Laufe des heutigen Vormittags gelang es, der Schuldigen wenigstens zum Theil habhaft zu werden. Sadie Yordan, ein farbiges Frauenzimmer, welches in dem Hause, in dem Johnson beraubt wurde, wohnt, erschien in der Polizei-Station und erbot sich, als Zeugin aufzutreten. Sie sagte, daß sie gesehen habe, wie die berüchtigte Flossie Moore es gewesen sei, welche den alten Mann beraubte. Susan Redmond, die Jnhaberin des Platzes, und einige der Frauenzimmer wurden im Laufe des Vormittags in Haft genommen. Flossie Moore indeß hatte sich unsichtbar gemacht und konnte nicht gefunden werden.

J. W. Thomas, ein farbiger Advocat und Besitzer des Hauses, in welchem das Verbrechen begangen ward, wurde ebenfalls verhaftet, und zwar unter dem Statut, welches das Vermiethen von Räumen für verbrecherische oder unmoralische Zwecke strafbar macht.

Thomas ist übrigens der gutbezahlte Anwalt des Gesindels in jener Nachbarschaft und nebenbei professioneller Bürgschaftssteller. Er wurde gleich nach seiner Verhaftung gegen entsprechende Bürgschaft wieder in Freiheit gesetzt.

Unschädlich gemacht.

John Shevlin und Thomas Ryan, zwei Mitglieder der berüchtigten Shevlin-Bande, wurden heute Morgen vor Richter Eberhardt dem Criminalgericht überwiesen.

Vor wenigen Wochen hatten sie, wie seinerzeit erwähnt wurde, an Blue Jsland Ave., nahe Hinman Str., den Straßenbahn - Condukteur Campbell um seine Einnahmen beraubt. Polizist Fox erschien in demselben Augenblick, als die Räuber von dem Straßenbahnwagen absprangen und nahm ihre Verfolgung auf. Einer derselben drehte sich um und feuerte mehrere Schüsse auf Fox ab, ohne ihn jedoch zu treffen. Hierdurch herbeigelockt, erschienen mehrere andere Polizisten, mit deren Hilfe es gelang, die Räuber einzufangen.

Tödtlich verletzt.

Der 30 Jahre alte Deutsche Chas. Böhm wurde heute Morgen um 9 Uhr an der Huntington Ave. von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahren und so schwer verletzt, daß er wahrscheinlich sterben wird. Der Verunglückte wurde nach seiner an der Ecke von Clark und Lewis Str. befindlichen Wohnung gebracht, wo ein sofort zu Hilfe gerufener Arzt seinen Zustand für fast hoffnungslos erklärte. Böhm ist verheirathet und Vater von drei Kindern.

Verlangt $10,000 Schadenersatz.

Martin King reichte heute Morgen eine Schadenersatzklage von $10,000 gegen die Stadt Chicago ein. Am 23. Dezember 1890 war er im Dienste der Stadt mit der Reinigung des Flusses beschäftigt und fiel dabei von einem Brette, daß von einem Flachboote nach dem Ufer gelegt war, in's Wasser. Außer einem kalten Bade erhielt er beim Falle auch schwere Verletzungen.

Im Februar 1891 strengte King deshalb eine Schadenersatzklage von $5000 gegen die Stadt an, die aber abgewiesen wurde. Sein Anwalt ersuchte dann den Stadtrath um Bewilligung einer kleinen Summe als Schadenersatz für seinen Clienten. Nachdem auch dies verweigert worden war, begann King die jetzige Klage.

Nordwest-Ecke State und Jackson Straßen.

"THE HUB"

Offen Samstag Abend bis 10:30 Uhr.

Zwei für Einen—

Das ist das Resultat bei dem Wanamaker'schen Verkauf. Wir können es nicht vermeiden, uns zu wiederholen, wenn wir von diesem Verkauf sprechen—aber eine so gute Geschichte verträgt auch eine Wiederholung: **Zwei Dollars in Waaren für einen in Geld!** Wir bedauern, nicht von Anfang die Menge der Käufer gezählt zu haben. welche den Wanamaker & Brown-Verkauf besucht haben, aber wir sind überzeugt, daß wir, seit dieser denkwürdige Verkauf begann, mehr Kunden bedient haben, als je zuvor — seit dem Bestehen des Hubs — in einer dreimal längerern Zeit.

Des Hubs Wanamaker & Brown-Verkauf

Wird größer und größer, je länger er dauert!

Und Leute, die zu kaufen beabsichtigen, werden gut thun, heute oder Samstag vorzusprechen. Wir erwarten ein ungeheures Geschäft in diesen zwei Tagen, und nach Samstag werden sicherlich einige der besten Sachen vollständig vergriffen sein. Nie zuvor haben wir Ihnen einen ehrlicheren Rath in Ihrem eigenen Interesse ertheilt, als jetzt — indem wir sagen: „Warten Sie nicht länger, — sondern kommen Sie sofort."

Das Männer-Anzüge-Dept.

macht Sie aufmerksam auf die folgenden, sehr bemerkenswerthen

Wanamaker Bargains!

Wirklich erster Classe Geschäfts-Anzüge für Männer in Sack- und Frock-Facons — es waren Wanamakers specielle Bargains zu $7.50 — jetzt für die Hälfte.... **$3.75**

Ganz-wollene, fein gemachte, schöne Sack- und Frock-Anzüge für Männer, verkauft von Wanamaker & Brown für $10—jetzt die Hälfte **$5.00**

Sehr elegante Promenaden-Anzüge — in Cheviots u. Cassimeres — durchaus ganz Wolle—Sacks und Frocks—verkauft von Wanamaker für $15, jetzt nur die Hälfte **$7.50**

Ganz-wollene, einfache und doppelknöpfige Sack- und 3knöpfige Cutaway Frock-Anzüge in Fancy-Cheviots, schwarzem Cheviots und neuesten englischen Novitäten. Wanamakers Preis $20.00—jetzt für die Hälfte **$10.00**

Importirte Seidengemischte Worsteds — die feinsten Fabrikate, die gemacht wer- — Wanamakers Preis $35 und $30 — jetzt für die Hälfte — $17.50 und...... **$15.00**

Das Männer Ueberzieher-Dpt.

offerirt eine Auswahl von den staunenswerthesten und außerordentlichsten

Wanamaker Bargains!

Gute Fries- Ulsters und Chinchilla Ueberzieher —

Sehr modisch und haltbar; ebenfalls ganzwollene Tivoli Kersey-Ueberzieher—Wanamakers Preis $18—jetzt für die Hälfte **$9.00**

Irish Frieze Ulsters und die besten einheimischen Kerseys und Meltons — elegant gemacht und ausgestattet — Wanamakers Preis $27 — jetzt für die Hälfte.... **$13.50**

Englisch Brooks Melton Ueberzieher—halb Seide- und Plaidgefüttert — gut werth Wanamakers Preis von $35 — jetzt für die Hälfte **$17.50**

Importirte Patent Bibers — der Standard der Welt—mit schwerer Seide gefüttert — von Wanamaker gemacht um zu $50 zu verkaufen. Verkaufs-Preis.... **$25.00**

Das Männer Beinkleider-Dpt.

ist noch immer bis zum Ersticken voll von unerhörten Bargains in

Wanamaker Hosen.

Feine importirt · Venetian finished Worsted-Hosen—

Den auf Bestellung gemachten Hosen für $13 bis $15 gleich. Wanamakers Preis $10. Verkaufspreis **$5.00**

West of England Tweeds und Hockanum Mill Worsted-Hosen—

Ausgezeichneter Schnitt und Zuthaten. Wanamakers Preis $8.00. Verkaufspreis **$4.00**

Sawyer und Harris Cassimere Hosen—in Hairline und anderen hübschen Mustern, sehr stark und dauerhaft. Wanamakers Preis $5.00. Verkaufspreis.......... **$2.50**

Hosen in ganz wollenen Streifen, Checks u. Plaids—

Sehr elegant und gut gemacht. Wanamakers Preis $3.00. Verkaufspreis **$1.50**

Das Knaben-Dept.

Macht aufmerksam auf folgende

Wanamaker Bargains!

Matrosen- und Jersey-Anzüge—

Wanamakers reguläre Preise $4, $6 und $8. Verkaufspreis— Die Hälfte .... **$2, $3 und $4.**

Kinder ein- und zweiknöpfige Anzüge—

Alter 5 bis 14 Jahre — von amerikanischen und importirten Stoffen — in Cassimir und Cheviot — kein besser gearbeiteter.

Wanamakers Preise $7, $8, $9 und $12. Verkaufspreis Die Hälfte........ **$3.50, $4, $4.50 und $6.**

Knaben Lange Hosen-Anzüge —

Alter 15 bis 19 Jahre, elegant besetzt und in denkbar feinstem Style gearbeitet.

Wanamakers Preise $9, $12, $14, $16, $18, $24. Verkaufspreis Die Hälfte.... **$4.50, $6, $7, $8, $9, $12**

Das Hut-Dept.

Offerirt Freitag und Samstag die Auslese von dem ganzen Wanamaker & Brown'schen Vorrath von

Weichen und Steifen Hueten,

Alle Formen, Farben und Qualitäten, — werth bis zu $3.50, für **$1.45**

Ebenso kündigen wir für diese zwei Tage an den bemerkenswerthesten Verkauf von

Herren Fedorahüten,

neueste Form mit viereckiger Krone, schwarz, braun u. die so beliebte Granitmischung, —ein echter $3 Hut in jedem Sinne des Wortes—Samstag **$1.98**

Das Garderobe-Dept.

Ist besonders reich an

Wanamaker Bargains!

Echte Gi(?)bot Hosenträger— in der ganzen Welt verkauft für 50c—jetzt **25c**

Macintosh-Röcke— Doppeltes Gewebe, volle Länge, besonderes Cape, $8.00 werth. Jetzt.......... **$4.69**

Regenschirme— Naturholz, silberplattirte und mit Perlmutter besetzte Griffe, — Paragon - Gestell — $1.50 und $1.75 Regenschirme für.......... **95c**

Eine Partie seiner Regenschirme — Werth $3.25, $4.00 und $1.50 — Auswahl von allen für **$2.48**

Weiße Oberhemden—

Ungebügelt—New York Mills Baumwollstoff — Doppelte Front und Rücken, — eingefaßter Busen ein reguläres 75c Hemd — für.......... **49c**

Gebügelte Galahemden, — eine große Auswahl, — alle $1.50 werth — Denkt — nur **69c**

Das Damen-Mäntel-Dept.

offerirt für Samstag drei Bargains von außergewöhnlicher Bedeutung. Leset dieselben sorgfältig, denn Ihr werdet vielleicht 12 Monate für eine solche Gelgenheit wie diese zu warten haben.

No. 1—Auswahl irgend eines Kinder-Jackets in unserem Mäntel-Departement — Werthe bis $10, Samstag **$1.98**

No. 2—Auswahl irgend eines Mädchen-Jackets in unserem Geschäft — Werthe bis zu $10.00—Samstag **$2.98**

No. 3—Auswahl irgend eines Damen-Plüsch-Jackets in unserem Geschäft, ohne Rücksicht auf früheren Preis oder Werth—Samstag **$6.98**

Dies ist die Schluß-Offerte.

Das Schuh-Dept.

offerirt für Freitag und Samstag einen großen Ausverkauf sämmtlicher kleinen Partien und angebrochenen Größen von

sehr feinen Männer-Schuhen.

Männer reg. $5 Schuhe
Männer reg. $4 Schuhe
Männer reg. $5 Schuhe
Auswahl nur für 2 Tage. **$2.25**

Diejenigen, welche frühzeitig kommen, können sicher sein, die ihnen passende Größen zu finden — später am Tage mag es vielleicht nicht der Fall sein — deshalb wartet nicht zu lange.

PIANO

$375—Ein fancy Upright Knabe, nur wenige Monate gebraucht; zeigt keine Spur von Abnützung, ein großartiges Instrument. Lyon & Healy, State und Monroe Str.

$290—Decker Bros. Upright, vollständig renovirt und thatsächlich so gut wie neu. Lyon & Healy, State und Monroe Str.

$225—Feines großes Mahagoni Upright, neues östliches Fabrikat, mächtiger Ton. Lyon & Healy, State und Monroe Str.

$175—Fischer Piano, ist an sorgfältige Leute vermiethet gewesen und befindet sich in ausgezeichnetem Zustande. Lyon & Healy, State u. Monroe Str.

Prachtvolles San Domingo Mahagoni Upright, Colby-Fabrikat; wird für $240 verkauft. Lyon & Healy, State und Monroe Str.

Ein englisches Eichenholz Kroeger Upright, tadellos in jeder Hinsicht, zu einem sehr bedeutenden Rabatt. Lyon & Healy, State und Monroe Str.

$175—Großes Pease Upright, neueste Façon. Lyon & Healy, State und Monroe Str.

Lyon & Healy — STATE und MONROE STR.

Hamburg - Montreal - Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connolly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.

ANTOM BOENERT, General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:

Anton Boenert, General-Agent.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collectionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 2fim

Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis. Man beachte:

92 La Salle Str.

Nur diesen Monat.

$10,000 verschenkt $10,000.

Ein massiver Damen - Fingerhut aus garantirt reinem Sterling-Silber, verschenkt an jeden Käufer von einem Pfund besten reinsten Thees zu 50c. Reiner Caffee 20c bis 25c. 11flj

THE CHINA - JAPAN TEA CO., 241 E. Madison Str., nahe Franklin.

Leichte Abzahlungen

— bei den —

Niedrigsten Baarpreisen.

Anzüge und Ueberröcke, fertig oder auf Bestellung gemacht; ferner Damenmäntel, Jackets, Wrappers, sowie Kleiderstoffe in allen Mustern und Farben.

Wand- und Taschen-Uhren, Schmucksachen, Silbersachen, Albums, Bibeln, usw., eine Specialität.

Wenn Ihr von uns kauft, so spart Ihr Geld und habt lange Frist, um für Eure Waaren zu bezahlen.

THE M'FRS.' DEPOT, 175 Lasalle Str., Zimmer 43. 2no,bw

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14no,3m H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 183—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 1aug1j

Elektrische Zukunftsmusik.

Die Elektricität als Wissenschaft datirt Jahrhunderte zurück; die Elektricität im Dienste der Arbeitsleistung ist erst eine junge Errungenschaft und trotzdem, welche staunenerregenden Fortschritte sind in dieser kurzen Zeit gemacht worden. Von einigen, bis jetzt noch wenig bekannt gewordenen Versuchen sollen die nachfolgenden Zeilen Mittheilung machen.

Eines Abends wurde der Bostoner Physiker Jacques eingeladen, Zeuge von Experimenten zu sein, bei welcher Photographien mittelst Elektricität übertragen werden sollten. Das Laboratorium, in welchem besagte Experimente vorgenommen wurden, bestand aus zwei Zimmern. In dem einen Zimmer war ein gewöhnlicher photographischer Apparat aufgestellt und ein Verschlag als Dunkel- und Entwicklungskammer eingerichtet, während außerdem noch auf einem Tische ein würfelförmiger Kasten aufgestellt war, in welchem sich an einer Seite ein Schlitz befand, gerade groß genug, um eine Postkarte durchzuschieben. Von diesem Kasten aus zogen sich zwei Drähte durch das Zimmer und durch die Zwischenwand, welche die beiden aneinander grenzenden Zimmer trennte; sie waren schließlich mit einem zweiten ähnlichen Kasten verbunden, welcher in dem erwähnten anstoßenden zweiten Zimmer in dessen Mitte auf einem Tische aufgestellt war.

Es wurde nun von Professor Jacques eine gewöhnliche Postkarte mit dem Ersuchen herumgereicht, etwas darauf zu schreiben. Dies geschah. Und nun wurde die Postkarte etwa 6 Zoll (15 Centimeter) weit von dem photographischen Apparate so aufgestellt, daß sie von dem elektrischen Lichte beschienen wurde. Dann drückte man an den Boden des Apparates, nahm den Plattenhalter heraus, ging mit demselben in den Dunkelraum und sofort erschien ein Negativ, welches in den Schlitz des erwähnten würfelförmigen Kastens gesteckt wurde.

Professor Jacques begab sich hierauf in das anstoßende Zimmer, wo er dann aus dem dort befindlichen würfelförmigen Kasten ein Stück Papier, von der Größe der Postkarte, herausziehen konnte, welches ein vollkommenes Facsimile der von ihm mit „Guten Morgen! Wie befinden Sie sich?" beschriebenen Postkarte zeigte. Gerade so gut, wie in den zwei aneinanderstoßenden Zimmern hätten die beiden würfelförmigen Kästen, der eine in New York, der andere in Chicago stehen können, und würden sie dann, mit der erforderlichen Leitung versehen, zeigen können, wie man in der einen Stadt einen Brief schreiben und denselben in der anderen, beliebig entlegenen Stadt viel — viel eher erhalten könne, als die Post ihn zu liefern vermöchte! —

Ein anderes Experiment, an welchem Professor Jacques ebenfalls theilgenommen hatte, bestand darin, daß, während er in einem Zimmer in Boston saß, er sich mittels eines auf weite Entfernungen eingerichteten Telephons mit Freunden in Chicago (in einer Entfernung von tausend englischen Meilen) so gut unterhielt, als ob sie bei ihm in demselben Zimmer anwesend gewesen wären.

Eine andere Erfindung, deren wissenschaftliche Grundlagen bereits festgestellt sind, besteht in einem System, nach welchem Schiffe, die sich im dichtesten Nebel auf der See begegnen, einander signalisiren können.

Man stelle sich vor, wie zwei große Oceandampfer, welche mit einer Gesammtschnelligkeit von 40 englischen Meilen in der Stunde bei einem dichten Nebel und zur Nachtzeit sich auf offener See einander nähern. Lichter sind hier ohnmächtig, denn selbst das stärkste elektrische Such-Licht vermag kaum eine englische Meile weit zu reichen. Auch die Dampfpfeife ist ohnmächtig, weil der Nebel aufzehrt. Und, auf solche Weise ungewarnt, könnten die beiden Dampfer mit einer Gewalt aneinander rennen, daß jede Rettung ausgeschlossen wäre.

Und doch ließe sich gerade mittels der erwähnten Erfindung die Gefahr eines solchen Zusammenstoßes ein für allemal vermeiden. Denn die Mittel, Elektricität zu erzeugen, befinden sich bereits auf solchen Dampfschiffen. Der Ocean aber bietet ein ausgezeichnetes Mittel dar, elektrische Signale von einem Schiffe zum anderen in ziemlicher Entfernung fortzuleiten, sowie Mittel, um auf den anderen Schiffen solche Signale wahrnehmen und verstehen zu können.

Welche Wichtigkeit eine solche Erfindung hat, kann man leicht ersehen, wenn man bedenkt, wie oft die unheilvollsten Collisionen von Dampfern z. B. im Canal vorkommen.

Angenommen, jedes Schiff wäre mit einer Leitung von isolirtem Drahte ausgerüstet, welcher vom Bug bis zum Stern desselben laufen und an jedem Ende desselben gerade nur in das Meer eintauchen würde. Weiter angenommen, das eine dieser Schiffe habe in dieser Drahtleitung Mittel eingeschaltet, mit denen man starke und rasch alternirende elektrische Ströme erzeugen könnte; angenommen ferner, daß das andere Schiff an seine Drahtleitung ein gewöhnliches Horch-Telephon angefügt hat. Elektrische Wellenbewegungen würden dann von dem ersten Schiffe durch das Wasser nach allen Richtungen ausstrahlen, bis sie das mehrere Seemeilen entfernte zweite Schiff treffen und durch das Horch-Telephon auf demselben vernehmbar gemacht würden. Wenn ein jedes Schiff mit diesen beiden Vorrichtungen versehen wäre, mit der einen, um ein herannahendes Schiff zu warnen, und mit der anderen, um ein herannahendes Schiff zu gewahren, so würde eine jede Gefahr des Zusammenstoßes vermieden sein.

Doch die größte Errungenschaft in der nützlichen Anwendung der Elektricität wird es werden, wenn in nächster Zukunft es einem Erfinder gelingt, die Kraft, welche in der Steinkohle angesammelt liegt, direct in elektrische Kraft umzusetzen. Gegenwärtig brennen wir die Kohle unter dem Kessel und erzeugen Dampf; dann lassen wir den Dampf durch eine Maschine gehen und gewinnen damit endlich Triebkraft, womit ein Dynamo in Gang gesetzt werden kann, um endlich — Elektricität zu erhalten. Es bedarf somit eine ganze Reihe kostspieliger Maschinen, bei welchen sich stets ein größerer Verlust ergibt, so daß man mit 100 Pfund Kohlen, welche unter dem Dampfkessel verbrannt werden, blos 5 Pfund als Elektricität zur Wirkung kommen, mithin sich ein reiner Verlust von 95 Procent herausstellt. Eines Tages aber wird man einen Elektricitäts-Erzeuger haben, an welchem unten die Kohle hineingeschaufelt und am oberen Ende die Elektricität gewonnen werden wird; in Folge dessen wird man statt der Reihe von Maschinen, welche man jetzt und mit solchem Verluste gebraucht, mit einer einzigen Maschine arbeiten, und damit die Kraft in der Kohle ohne solch enormen Verlust in Elektricität umsetzen können.

Eine elektrische Locomotive, welche ihren eigenen Bedarf an Kohlen mit sich führen und ihre eigene Elektricität erzeugen könnte, würde den Weg auf der Eisenbahn zwischen New York und Boston (236 englische Meilen) in Zeit von zwei Stunden zurücklegen können. Alle Fabrikanlagen auf der Erde könnten mit einem Zwanzigstel der jetzigen Kosten im Betrieb erhalten werden.

Um einen richtigen Begriff von dem hohen Werth einer solchen Erfindung zu gewinnen, muß man vorerst bedenken, was die gegenwärtige Dampfmaschine leistet und was eine solche zwanzig Mal mehr leistungsfähige Erfindung zu verrichten im Stande wäre.

Geht nach Columbia Heights.

Die Wattbotenpost auf Norderney.

Ueber diesen eigenartigen Postverkehr wird geschrieben: Wenn, wie es jetzt der Fall ist, das Watt vereist, wenn jeder Verkehr mit dem Festlande, nur der telegraphische ausgenommen, erlischt, wenn wir also durch Eis abgeschlossen sind und weder Segelboot noch Dampfer von Norddeich nach hiesiger Rhede herüberkommen kann, dann vermitteln die „Wattboten" den postalischen Verkehr. Das sind in der That noch Nachkommen jener Männer, die als leibhaftige Wasserratten schon den Römern ein unerklärliches Räthsel waren. Der Anfangspunkt des Wattganges liegt vier Kilometer in südöstlicher Richtung vom Leuchtthurm entfernt; bis hierhin fährt ein Postwagen die in Kiepen gelegten Postsachen der Wattboten. Jetzt beginnt erst deren eigentliche Thätigkeit. Der Wattbotenführer, auch Hauptbote genannt, ist seines Berufes Steuermann des Dampfers „Norderney," der sonst täglich zwischen hier und Norddeich fährt. Dieser stellt auch die betreffenden Leute, gewöhnlich 13 an der Zahl, denen er die Kiepen zutheilt; mitunter beträgt das Gewicht einer solchen Kiepe 20 Kilo. Nun beginnt der gefahrvolle Weg. Dieser führt nach dem gegenüberliegenden, in der Luftlinie ungefähr sechs Kilometer entfernten Heiligenriedersiel, welches aber selbst nicht berührt wird. Einen Kilometer vor dem Orte wartet die Nordener Post mit den festländischen Posteffekten. Hier findet der Kiepenaustausch statt, und die Wattboten gehen nun nach kurzer Rast heimwärts. Ueber die Zeitdauer eines Wattganges giebt es nichts Bestimmtes. Sie ist beeinflußt vom Wetter, abhängig vom Schnee, Wind, Nebel und von den Eisschollen. Dauernd geht der bis zu den Hüften in schweren Schifferstiefeln steckende Wattbote durch zwei Fuß Wasser oder Schnee, auf dem Rücken die schwere Kiepe, die Rechte gestützt auf eine Art Gletcherstock mit gebogener Krücke. Oftmals geräth er auf Eisverschiebungen, die sich mit Wasser vollgesackt haben, das Eis zersplittert unter der Last, und er geräth bis unter die Achsel in's Wasser; seine Gefährten springen hinzu, ihn aus seiner gefährlichen Lage zu befreien.

Planmäßig soll der Wattgang hin und zurück innerhalb einer Tide erfolgen, d. h. innerhalb zwölf Stunden, oder während Ebbe und Fluth. Mit Ausnahme des ersten Males, am 4. d. M., gelang dies noch immer. Der Aufbruch geschah zuerst zwischen 3 und 4 Uhr Nachts bei Ebbe, und die Boten gingen in 5 Stunden hinüber und kehrten nach halbstündiger Rast kurz vor herannahender Fluth in 3 Stunden nach der Insel zurück. Der Hinweg war sehr beschwerlich, da es trotz Mondscheins stark nebelte; dies erklärt die längere Dauer. Sobald der Leuchtthurmwärter die rückkehrenden Boten erblickt, gibt er der Post telegraphische Meldung, die einen Wagen an die Uebergangsstelle sendet, der die heimkehrenden Boten mit ihren Kiepen nach dem hiesigen Postgebäude zurückführt. Ein jeder Bote erhält für den Wattgang von der Post 6 Mark, der Führer 9 Mark. Müssen sie aber, durch elementare Gewalt verhindert, unverrichteter Sache umkehren, so erhalten sie nur 1 Mark; die Leute sollen eben angehalten werden, den Gang nicht leichten Herzens aufzugeben. Im Waarenverkehr macht sich hier keinerlei Veränderung bemerkbar; man ißt und trinkt ebenso gut wie vorher. So ist also das „Abgeschnittensein", namentlich in diesem bisher sehr milden Winter, nicht sonderlich tragisch zu nehmen.

Humoristisches.

— Arzt: Sie dürfen des Abends nicht so lange außen bleiben. — Patient (ein verheiratheter Mann): Ist mir die Nachtluft schädlich? — Arzt: Das nicht, aber die große Gemüthsaufregung, die Ihrer wartet, wenn Sie dann nach Hause kommen.

— Herr (zu einer Schauspielerin): Haben Sie jemals echte Thränen auf der Bühne vergossen? — Schauspielerin: Ja, öfters. Selbst eine Schauspielerin bricht in Thränen aus, wenn ihr inmitten eines fünfaktigen Trauerspiels mitgetheilt wird, daß der Direktor mit der Einnahme des Abends durchgebrannt ist.

— Ein Wohlthäter der Menschheit. — Sehen Sie diesen Herrn dort, er hat viel dazu beigetragen, um Tausenden die Thränen zu trocknen. — Gesegnet sei dafür sein gutes Herz; wie ist dies aber gekommen? — Er ist Taschentuch-Fabrikant.

— Verkäufer (in einem Kleiderladen, zu einer Frau): Wie viel mißt Ihr Gatte um die Taille? — Frau: Er sagte mir, ich sollte Beinkleider 30 bei 30 kaufen; ich kann mich aber nicht mehr darauf besinnen, welches das Maß für die Taille und welches für das Bein war.

Lokalbericht.

Ein Blaurock in Schwulitäten.

Polizist Magee des Diebstahls beschuldigt.

Der farbige Polizist Magee von der Harrison Str. Station hat sich eine fatale Suppe eingebrockt, die er nun wohl oder übel wird auslöffeln müssen.

Thor Breien, ein im Great Northern Hotel wohnhafter Ingenieur, machte die Bekanntschaft Magees am Dienstag bei Gelegenheit des Brandes im Gebäude der „Owens Electric Belt Co." Die beiden gingen, nachdem das Feuer gelöscht war, in eine Wirthschaft an der State Str. und zechten dort — natürlich auf Kosten Breiens. Magee machte bei dieser Gelegenheit die Beobachtung, daß Breien mit Geld reichlich versehen sei und pumpte diesen sofort um „ein paar Dollars" an. Breien gab dem Blaurock $2. Nicht zufrieden damit, that der wackere Ordnungswächter einen Griff in die Tasche Breiens und nahm eine Meerschaum-Pfeife, die er dort fand, an sich.

Magee ist offenbar ein Freund des „Ewig-Weiblichen" und so sandte er einen der Bummler, welche in der Wirthschaft umherlungerten, nach seiner „Freundin", einer Dame, die in gewissen Kreisen unter dem Namen „Milwaukee Lou" wohl bekannt ist. Das liebenswürdige Mädchen war alsbald sehr intim mit Breien. Kaum war aber der Polizist mit seiner Freundin gegangen, so entdeckte Breien, daß auch sein Geld — etwas über hundert Dollars — verschwunden war.

Breien erstattete sofort die Anzeige. Magee wurde von seinem Posten abgelöst und gab die Pfeife wie die entliehenen $2 dem Kläger zurück. Das Frauenzimmer konnte einstweilen nicht gefunden werden, doch versichert die Polizei, daß man „Milwaukee Lou" bald haben werde. Inspektor Koch hat gegen den pflichtvergessenen Polizisten die Anzeige beim Chef erstattet.

Sennefelder Maskenball! 18. Februar. Nordseite-Turnhalle.

Kurz und Neu.

* Die Chicago Turngemeinde ladet alle deutschen Vereine und Logen Chicagos ein, Delegaten zu einer Versammlung zu senden, die am Dienstag, den 21. Februar, im Sitzungssaale der Turngemeinde abgehalten werden wird. Die Versammlung hat den Zweck, für Beibehaltung des Unterrichts in der deutschen Sprache, Turnen, Zeichnen u. s. w. in den öffentlichen Schulen zu agitiren.

* Die Turnlehrer an der Cook County Normalschule bereiten ein großes Turnfest vor, welches am Donnerstag, den 2. März, in genannter Schule stattfinden wird. Für diese Gelegenheit ist bereits ein großes Programm entworfen worden, bei dessen Ausführung vor allem die jungen Damen, die am Turnunterricht theilgenommen, zeigen werden, was sie gelernt haben.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 505 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 273 O. North Ave.
R. Kutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baizler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Lido, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Wolfersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Aliakowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Natziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimel, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Centre Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 261 Blue Island Ave.
Colzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Rhenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
H. F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampmann, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Gibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Giffors, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 21. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Keltering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Krenzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
F. Habich, 1036 Belmont Ave.
Berlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
A. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.

Feste und Vergnügungen.

Badische Sänger-Runde.

Eine der gemüthlichsten und fidelsten Affären dieser Saison wird ohne Zweifel der am Samstag, den 25. Februar, in Uhlichs nördl. Halle von der „Badischen Sänger-Runde" abzuhaltende Maskenball werden. Wer immer innerhalb der roth-gelben Grenzpfähle drüben das Licht dieser närrischen Welt erblickte, und dem im neuen Vaterland der Sinn für die sprüchwörtlich gewordene badische Gemüthlichkeit nicht ganz abhanden gekommen ist, freut sich schon lange, und richtet sich darauf ein, einmal wieder in ungetrübter Heiterkeit im Kreise der allzeit fröhlichen Sangesbrüder ein paar Stunden zu verleben.

Hamburger Club.

Morgen Abend hält der Hamburger Club, bei dessen Festen es bekanntlich stets sehr gemüthlich hergeht, in Uhlichs Halle einen geschlossenen Maskenball ab. Das Comite hat dafür gesorgt, daß auch diesmal die Gäste einen fröhlichen Abend verleben werden.

Wendels Opernhaus.

In Wendels Opernhaus an der Milwaukee Ave. kommt am Sonntag, den 19. d. M., „Das 9. Gebot", Posse von Julius Rosen, zur Aufführung. In dem lustigen Stücke sind 12 Gesangsnummern eingelegt.

Hepner-Theater.

„Ein berühmter Rechtsfall", unstreitig das beste von O. Ennerys Sensations-Schauspielen, welches gleich seinen „beiden Waisen" einen Rundgang über fast alle Bühnen der europäischen Nationen machte, gelangt hier unter Leitung von Robert Hepner zur Aufführung. Dieses ergreifende Gemälde, unter dem Titel „A Celebrated Case", ist eines der besten Zugstücke der englischen Bühne, und wird auch hier seine Wirkung nicht verfehlen, besonders da die Hauptpartien des Werkes mit den besten Kräften der Gesellschaft, den Damen Sidonie Hepner, Clara Lukas, Anna Loeffler, Lina Schmidt und den Herren Robert Hepner, Eduard Schildgen, Julius Loeffler, Albrecht Krause und Gustav Brand besetzt sind.

Geht nach Columbia Heights.

* Frau Mary A. Brown strengte gestern im Superior-Gericht eine Schadenersatzklage von $10,000 gegen die Mutual Fuel Gas Co. an. Die Klägerin wäre vor einigen Monaten durch ausströmendes Gas in ihrer Wohnung an der 47. Str. beinahe erstickt worden und lag für lange Zeit schwer erkrankt darnieder.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Den deutschen Großgrundbesitzern ist jede Getreide= und Fleischzufuhr aus dem Auslande verhaßt. Obwohl Deutschland seine dichte Bevölkerung nicht allein ernähren kann und selbst in den besten Erntejahren viele Millionen Centner Nahrungsmittel aus Oesterreich=Ungarn, Rußland und den Ver. Staaten beziehen muß, setzten es die „Agrarier" unter der Bismarck'schen Verwaltung durch, daß hohe Korn= und Fleischzölle eingeführt wurden. Dieselben erwiesen sich im Jahre 1891 als besonders drückend, weil Deutschland damals eine schwere Mißernte zu beklagen hatte. Kanzler Caprivi stand aber gerade mit Oesterreich=Ungarn wegen eines Handelsvertrages in Unterhandlung und wollte die Vortheile nicht preisgeben, die ihm die Zölle Oesterreich gegenüber gewährten. Der Vertrag kam wirklich zu Stande und wurde später im Wesentlichen auch auf die Ver. Staaten ausgedehnt. Jetzt sollen Rußland gegen gewisse Zugeständnisse dieselben Vergünstigungen eingeräumt werden, aber trotzdem gerade Bismarck die Wiederannäherung an Rußland predigt, widersetzen sich die „patriotischen" Grundherren diesem Vorschlage. Daraufhin hat ihnen der Kanzler in aller Form den Krieg erklärt und öffentlich zugestanden, daß die Kornzölle eine schwere Last für den weitaus größten Theil des deutschen Volkes sind.

Früher oder später rächt sich jede Begünstigung einzelner Classen oder Interessen an dem Gesammtstaate. Die Bevorzugten werden immer dreister und betrachten schließlich als Tribut, was anfänglich eine milde Gabe war. Sie stellen ihren Geldsack über die öffentliche Wohlfahrt und verlangen, daß sich die große Masse des Volkes Entbehrungen auferlegt, damit sie selber im Ueberflusse schwelgen können. In dieser Beziehung sind die deutschen Agrarier nicht besser und nicht schlimmer, als die „Beschützten" in unsrem eignen Lande, aber das deutsche Volk ist nicht so reich wie das amerikanische und hat weit größere Lasten zu tragen, sodaß es die Abgaben an den Grundadel besonders schwer empfindet. Letzterer verdient schon deshalb keine Rücksichten, weil er sich jederzeit dem politischen und wirthschaftlichen Fortschritte widersetzt und „seine" Arbeiter in möglichst drückendem Abhängigkeitsverhältniß zu erhalten sucht. Er ist von der Regierung immer verhätschelt worden, weil diese ihn für die verläßlichste Stütze des Thrones hält, aber seine Begehrlichkeit macht ihn schließlich selbst dem Throne gefährlich.

Die Gründe, welche Präsident Harrison für die voreilige Abschließung eines Angliederungsvertrages mit den Abgesandten der provisorischen Regierung von Hawaii angibt, sind auffallend unzureichend und dürftig. Er behauptet, aber er beweist nicht, daß die Regierung der Königin sich nicht mehr halten konnte. Ebenso wenig bringt er Beweise für die weitere Behauptung bei, daß die Königin, wenn sie wieder zur Macht gelangte, nur durch amerikanische Waffen gestützt werden könnte. Am allerwenigsten zeigt er, warum es vortheilhaft für die Ver. Staaten wäre, eine Inselgruppe zu annektiren, die 2000 Meilen von der amerikanischen Küste entfernt ist, und deren Bevölkerung größtentheils aus körperlich heruntergekommenen Kanaken und importirten chinesischen Sklaven besteht.

Es ist ein uralter Rechtsgrundsatz, daß in jedem Streite beide Parteien angehört werden müssen. Präsident Harrison hat aber die Darstellung der gestürzten Königin gar nicht abgewartet, sondern auf den einseitigen Bericht der Revolutionäre hin seine Entscheidung gefällt. Selbst die Engländer und Russen wahren doch wenigstens den Schein, wenn sie auf den Länderraub ausgehen. Warum sollen nun die Ver. Staaten von Amerika, die stets damit prahlen, daß sie im Vordertreffen des Freiheitskampfes stehen, ohne jede Veranlassung die Unabhängigkeit eines fremden Volkes vernichten und der Welt nicht einmal Scheingründe für ihr ungerechtes Verfahren angeben? Es liegt sicherlich keine zwingende Nothwendigkeit vor, die Inseln zu annektiren, und wenn trotzdem die Annexion beschlossen wird, so sollte es mindestens erst nach reiflicher Erwägung geschehen.

Ob sich zwei Drittel aller Senatoren bereit finden lassen werden, dem Wunsche Harrisons entsprechend den Vertrag noch vor dem 4. März zu bestätigen, muß nach den gestern im Senate gemachten Aeußerungen Vests und Mills als äußerst zweifelhaft hingestellt werden. Es gibt allerdings auch unter den Demokraten Jingopolitiker, aber sie sind wahrscheinlich in der Minderzahl. Ihr Führer ist Morgan von Alabama, der stets auf alle Verrücktheiten schwört und es u. A. mit den Silberschautes, den Prohibitionisten und den Farmerbündlern hält. Morgan und Chandler bilden ein passendes Gespann, obwohl sie verschiedenen Parteien angehören. Ihr Einfluß im Senate ist aber zum Glück sehr gering.

Wie wenig auf die Milderung des Pensionsunfuges zu hoffen ist, stellte sich gestern im Abgeordnetenhause heraus. Der Pensionsausschuß hatte den Vorschlag gemacht, das Pensionsamt zu einem Zweige des Kriegsdepartements zu machen, die Unfähigkeitspension auf Leute zu beschränken, die weniger als $600 Jahreseinkommen haben und als Soldatenwittwen nur diejenigen Frauen zu betrachten, die sich spätestens fünf Jahre nach dem Bürgerkriege mit Veteranen verheirathet haben. Gegen alle diese Anträge waren Geschäftsordnungseinwände erhoben worden, die vom Vorsitzenden des Plenarausschusses für unbegründet erklärt wurden. Es mußte also Farbe bekannt werden. Gleich der erste Antrag wurde aber mit 95 gegen nur 53 Stimmen abgewiesen, und die übrigen wurden sogar ohne Namensabstimmung verworfen. Da der Abgeordnete Turpin erzählte, daß ein Mann, der wegen vollständiger Taubheit Pension beziehe, dessenungeachtet im Telephondienste beschäftigt sei, so wäre es zwischen ihm und dem Abgeordneten Waugh beinahe zu einer Keilerei gekommen. Die Herren aus dem Süden verwahrten sich wieder einmal leidenschaftlich gegen den Vorwurf, daß sie immer noch die Union haßten und deshalb den Vertheidigern des Bundes keine Pensionen gönnten. Viele von ihnen stimmen augenscheinlich für jeden Pensionsantrag, um diesem albernen Vorwurf zu entgehen.

Je länger übrigens der Unfug geduldet wird, desto schwerer ist er zu beseitigen. Es wird geltend gemacht, daß es eine Härte ist, Jemandem Jahre lang eine Pension zu bezahlen und sie ihm gerade im hohen Alter wieder zu entziehen. Ebenso wird es als Ungerechtigkeit dargestellt, die Pension dem einen „Veteranen" zu verweigern, nachdem sie einem anderen bewilligt worden ist, der sie auch nicht verdiente oder brauchte. Kurz, die bereits vorhandenen Ungerechtigkeiten werden als Entschuldigung für neu zu begehende angeführt. So wachsen die Pensionsausgaben wahrhaft lawinenartig, und es ist sehr wohl möglich, daß sie sich in wenigen Jahren auf 200 Millionen Dollars oder eine Milliarde Francs belaufen werden. Dahin hat uns das erbärmliche Demagogenthum gebracht.

Als Freunde des Modenwechsels sind die französischen Volksvertreter zeitweilig von der Gepflogenheit abgekommen, alle vier Wochen ein neues Ministerium zu verlangen. Dafür machen sie sich das Vergnügen, ihrer Regierung mindestens zweimal im Monat ein Vertrauensvotum zu ertheilen. Es ist höchstens 14 Tage her, daß die Kammer den vielbesprochenen Antrag Cavaignacs annahm und dann zur Tagesordnung überging. Dessenungeachtet hat sie schon wieder ihre Zuversicht ausgesprochen, daß die Regierung eine echt republikanische Politik treiben werde, worauf abermals zur Tagesordnung übergegangen wurde. Schließlich wird man sich die viele Lauferei ersparen können, indem man einfach die Vertrauenserklärungen zur dauernden Tagesordnung erhebt und damit das „Uebergehen" unnöthig macht. Die Herren Minister aber sollten daran denken, daß ein Mensch, der sich fortwährend seine Ehrlichkeit bescheinigen läßt, gewöhnlich ein großer Lump ist.

Lokalbericht.

Vom Felde der Politik.

Stürmische Versammlung in der Nordseite Turnhalle.

Der Wahlfeldzug mit all seinen „Eigenthümlichkeiten" hat jetzt ernstlich begonnen und die Gemüther derer, welche sich bis jetzt noch ziemlich kühl verhalten haben, beginnen sich zu erwärmen.

Eine Probe von dem, was bevorsteht, wurde gestern Abend in der Nordseite Turnhalle geliefert. Es fand dort unter den Auspicien des demokratischen Clubs der 24. Ward eine Versammlung statt, welche sehr zahlreich besucht war. Carter H. Harrison, Washington Hesing und DeWitt C. Cregier, welche alle drei in Verbindung mit dem Mayorsamte genannt werden, haben viele Freunde in der Ward, doch die von Carter Harrison schienen am stärksten vertreten zu sein.

„Broad" McAbee, der sich später als ein Anhänger Cregiers entpuppte, führte den Vorsitz. Er ermahnte die Versammlung zu ruhigem und besonnenem Vorgehen, worauf das frühere Comite-Mitglied Minwegen auf die Nomination zum North Town Assessor verzichtete und J. W. Crawford zur Nomination empfahl.

Dann betrat Charles Bary die Rednerbühne. Er wurde von vornherein mit Pfeifen und Zischen empfangen, ließ sich aber dadurch nicht einschüchtern, sondern verlas unter fortwährendem Lärm eine Resolution zu Gunsten der Nomination Washington Hesings für Mayor. Aus dem Tumult, der sich erhob, konnte der aufmerksame Beobachter entnehmen, daß etwa zwei Drittel der Anwesenden gegen und der Rest für die Resolution war.

Mehrere der Anwesenden drängten sich jetzt um die Bühne und ein gewisser Fred Wetzler schlug Bary mit der Faust zu Boden. Einen Augenblick schien es, als ob der Tumult in eine allgemeine Schlägerei ausarten würde, doch es kam nicht so weit. Ein Antrag wurde gestellt, daß überhaupt keine Nomination gemacht, resp. kein Candidat indossirt werden solle, und dieser Antrag ging durch, worauf die Versammlung in ordnungsmäßiger Weise zu Ende geführt wurde.

Als Versammlungsplatz für die demokratische Convention am 28. d. M. ist die Central=Musikhalle gewählt worden.

Das Hauptquartier der Anhänger Harrisons wurde gestern im Briggs House eröffnet.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch, Pilsener, Budweiser und Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Eine Leidensgeschichte.

Traurige Folgen der Verlogenheit.

Der Gerechte muß viel dulden.

Mit allen gewöhnlichen Betriebsstörungen ist die „Abendpost" immer noch fertig geworden, aber gestern wurde allen ihren Maschinen die Triebkraft abgeschnitten, und das war denn doch ein etwas zu starkes Hinderniß. Dennoch wäre das Blatt nur mit ganz unbedeutender Verspätung erschienen, wenn nicht die „Chicago Edison Co." in ebenso unnützer wie unverschämter Weise gelogen hätte. Sobald nämlich im „Abendpost"=Gebäude sämmtliche Lichter ausgingen, der Fahrstuhl, die Setzmaschinen, der gesammte Stereotypirapparat und die Pressen stillstanden, wurde ein Bote zu der Edison Co. gesandt, der sich erkundigte, wie lange der elektrische Strom unterbrochen bleiben würde. „In weniger, als einer Stunde", sagte man ihm, „wird alles wieder in Ordnung sein. Wir mußten nur unsere Feuer löschen, und sobald das Wasser in den Kesseln kocht, wird der Strom wieder da sein." Damals war es noch nicht 2 Uhr.

In Folge dieses Bescheides wurden in der „Abendpost" mit Hilfe der vorhandenen Reserve=Dampfmaschine alle Vorarbeiten zum Drucken beendet, die Platten wurden fünf Stock hinunter geschleppt und dann wartete man auf den Strom, der die Pressen „spätestens" um 3 Uhr in Bewegung setzen sollte. Doch der Strom kam nicht! Abermals wurde ein Bote ausgeschickt und diesmal wurde ihm gesagt, daß in einer halben Stunde wieder alles in Ordnung sein würde. Da inzwischen zu viel Zeit verloren war, als daß alle Formen nochmals für andere Pressen hätten stereotypirt werden können, so schien es das Beste zu sein, geduldig zu warten. Es wurde aber 3 Uhr 30, 4 Uhr, und noch immer keine Triebkraft! Da drang ein Abgesandter der „Abendpost" durch den Kreis der Polizisten und Clerks mit Gewalt bis zum Superintendenten der Edison Company vor, um endlich zu erfahren, daß dieselbe bisher nur gelogen hatte. Jetzt erst wurde zugegeben, daß der Strom an diesem Tage wahrscheinlich gar nicht mehr würde angedreht werden können.

Was nun? Die Auflage der „Abendpost" ist so groß, daß ihr nur wenige Zeitungen aus einer derartigen Verlegenheit helfen können. Am leistungsfähigsten ist die „Daily News", aber diese hat selbst eine schier ungeheure Auflage zu bewältigen. Dennoch war die „News" so liebenswürdig, der „Abendpost" auszuhelfen, sodaß letztere, wenn auch leider sehr spät, trotz alledem noch erscheinen konnte. Der „News" sei hierfür bestens gedankt, die „Chicago Edison Co." dagegen sei hiermit feierlichst für das verlogenste Concern in der tugendhaften Stadt Chicago erklärt.

Geht nach Columbia Heights.

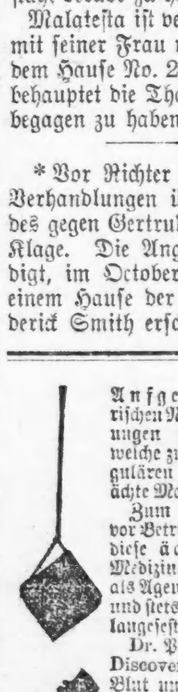
Ein diebischer Briefträger.

John W. Malatesta, ein Briefträger, wurde gestern wegen Diebstahls von Postsachen verhaftet und sofort dem Bundes=Commissär Hoyne vorgeführt, der sein Verhör verschob und ihn unter $2000 Bürgschaft stellte.

Malatesta war seit 5 Jahren als Briefträger thätig und besorgte zuletzt den von der Madison und Harrison Str. eingeschlossenen Theil der Sangamon und Peoria Str. Seit einiger Zeit schon liefen Klagen von den Bewohnern jenes Districtes ein, die häufig, an sie abgesandte Briefe nicht erhielten. Vor einigen Tagen wurden Malatesta Briefe übergeben, die gezeichnete Dollar=Noten enthielten. Drei derselben verschwanden und diese führten zu seiner Entdeckung. Gestern nämlich sahen ihn die Inspectoren Gardner und Christian eine Wirthschaft betreten, wo er mit einer Dollar-Note eine Cigarre bezahlte. Gardner ließ sich sofort die Note geben und fand, daß es eine der gezeichneten Noten war, die Malatesta vor wenigen Tagen in einem Briefe zur Ablieferung übergeben worden waren. Er wurde nun verhaftet und gestand ein, den Diebstahl verübt zu haben.

Malatesta ist verheirathet und wohnt mit seiner Frau und drei Kindern in dem Hause No. 2 Ashland Court. Er behauptet die That in der Trunkenheit begagen zu haben.

* Vor Richter Dunne begannen die Verhandlungen über die wegen Mordes gegen Gertrude Sommers erhobene Klage. Die Angeklagte wird beschuldigt, im October letzten Jahres in einem Hause der S. Clark Str. Frederick Smith erschossen zu haben.



Aufgepaßt—auf die betrügerischen Nachahmungen, Verfälschungen und sog. Ersatzmittel, welche zu geringeren als den regulären Preisen als Dr. Pierce's ächte Medizinen verkauft werden.

Zum Schutz des Publikums vor Betrug und Täuschung werden diese ächten garantirten Medizinen jetzt nur durch regulär als Agenten authorisirte Apotheker und stets nur zu den folgenden seit langefestgesetzten Preisen verkauft:

Dr. Pierce's Golden Medical Discovery (für die Leber, das Blut und die Lunge) . . $1.00.

Dr. Pierce's Favorite Prescription (für Frauenleiden, Unregelmäßigkeiten und Schwäche) $1.00.

Dr. Pierce's Pleasant Pellets (für Leber, Magen und Darmkanal) 25 Cents das Fläschchen.

Dr. Sage's Catarrh Remedy 50 Cents.

Vergeßt dabei nicht: sie kosten Euch nichts, wenn sie nicht helfen. Es wird dafür garantirt, daß sie in jedem Falle helfen oder eine Kur bewirken; andernfalls wird das Geld zurückgegeben. Sie sind die billigsten Medizinen, die man kaufen kann, da man nur für dasjenige bezahlt, was sie Gutes bewirken; sie sind also auch die besten, denn nur diese können unter solchen Bedingungen verkauft werden.

Bankkrach in Englewood.

Hunderte von Depositoren in Gefahr, ihre Ersparniße zu verlieren.

William C. Williams & Co., eine Spekulantenfirma, welche ein Bankgeschäft in dem Hause No. 124 63. Str. und ein anderes in Grand Crossing betrieb, haben sich gestern im County=Gericht zahlungsunfähig erklärt und um die Einsetzung eines Administrators nachgesucht. Die Verbindlichkeiten der Firma betragen gegen $15,000 und das vorhandene Vermögen soll ungefähr eben so viel betragen.

Beide Institute waren als „Branches" bekannt, obgleich Niemand recht wußte, wo das Haupt=Institut war. William C. Williams, der, wie es scheint, eigentliche Leiter des Geschäftes, hat eine Office im Bort Building an der Quincy Str., befaßt sich mit allen möglichen Geld=Geschäften und scheint die Bank in Englewood und auch die in Grand Crossing „so nebenher" betrieben zu haben, was schon daraus hervorgeht, daß keines der beiden Geschäfte incorporirt ist.

Die Leute, welche ihr Geld nach den beiden Instituten brachten, waren meistens Arbeiter und kleine Geschäftsleute, und zwar wurden Depositen von $10 bis $1,000 eingezahlt. Die „Branch" in Englewood wurde vor etwa vier Monaten gegründet, an Stelle der „Chicago Loan & Savings Bank", welche damals zu existiren aufhörte. Das Beamtenpersonal blieb dasselbe, doch vor drei Wochen trat der Kassirer Wilfred E. Brown, aus und ging nach Kentucky. Seit der Zeit schien das Vertrauen in das Institut bei dem Publikum zu schwinden und die Depositoren begannen ihre Einlagen zurückzuziehen.

Gestern Morgen war die Bank in Englewood geschlossen. Den Leuten, welche um Geld kamen, wurde gesagt, daß vor vier Uhr Nachmittags nichts ausgezahlt werden könne, worauf sich das Gerücht von der Zahlungsunfähigkeit der Bank schnell verbreitete. Williams begab sich inzwischen nach dem County=Gericht, und schon Nachmittags nahm der gerichtliche Administrator von dem Institut Besitz.

Williams behauptet, daß bei der Affaire Niemand etwas verlieren würde, indem er für alle ihm anvertrauten Gelder Deckung beschaffen könne.

Unter denen, welche in Mitleidenschaft gezogen werden, sind folgende Personen genannt: G. N. Forshee, 643 Englewood Ave., $100; G. N. Scott, ein Fleischer an der Halsted, nahe der 63. Str., $500; Frau F. H. Fowler, 6324 Wright Str., $155, und Frau Kelley, deren Tochter bei dem vor einigen Monaten sich ereignenden großen Brande ums Leben kam, $102. In Grand Crossing sind es ebenfalls Arbeiter und kleinere Geschäftsleute, deren Ersparnisse auf dem Spiel stehen.

Unser County Agent.

Gröblicher Fahrlässigkeit wird der Countyagent beschuldigt.

Frau James McConnoch, wohnhaft No. 650 Gordon Str., glitt am Mittwoch an Wallace Str. aus, stürzte zu Boden und brach den rechten Schenkelknochen. Die Polizei an der 47. Str. wurde von dem Unfalle verständigt und dieselbe sandte nach dem städtischen Arzte jenes Districtes. Der Herr Doctor war jedoch nicht zu finden. Es wurde nun der Countyagent gebeten, er möge einen Arzt senden. Allein dieses Ansuchen hatte keinerlei Erfolg. Der Herr Countyagent kümmerte sich um die verunglückte Frau so wenig, als ginge ihn die Sache nicht das Geringste an.

Vater Dorney, Pastor der St. Gabriels=Kirche, nahm sich endlich gestern Mittag der Verunglückten an und that das, was zu thun Pflicht des Countyagenten gewesen wäre, d. h., er sandte nach einem Arzte, der Frau McConnoch in Pflege nahm.

Diebstahl im Arrest.

Während der Geheimpolizist Leist von der Central=Station am Montag Abend mehrere Taschendiebe, welche in Straßenbahnwagen ihre Thätigkeit entfaltet hatten und deshalb verhaftet worden waren, im Gefängnisse visitirte, wurde ihm ein Diamant, den er an der Brust getragen, gestohlen. Welcher der Taschendiebe die Frechheit gehabt hat, noch im Gefängnisse zu stehlen, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt.

[N]icht über das große Feuer in No. 174 Randolph Str.

Vierhundert und fünfzig Tausend Dollars werth Männer=, Knaben= und Kinder=Kleider und andere Waaren wurden aus dem Feuer gerettet und müssen in fünf Tagen ausverkauft werden in dem großen Gebäude, No. 174 Randolph Str., zwischen La Salle und Fifth Ave., sechs Thüren von der Ecke von La Salle Str., Chicago. Das ganze Lager muß innerhalb fünf Tagen ausverkauft sein, und wird alles zu 50 Prozent weniger als der Kostenpreis ist, losgeschlagen. Um zu zeigen, was für enorme Bargains angeboten werden, wollen wir einige Preise nennen, und vergeßt nicht, daß dieser Verkauf nach fünf Tagen geschlossen werden muß. Elegante Männer=Ueberzieher $2.85, werth $16. Ihr könnt diesen Ueberrock vier Tage zu Hause behalten und wenn Ihr denkt, daß dieser $2.85=Ueberzieher nicht $16 werth ist, bringt ihn zurück und wir verpflichten uns, das Geld zurückzugeben. Feine Elysian=Ueberröcke $5.90, garantirt werth $18. Ueber 5000 andere Arten von Ueberröcken ebenso billig. Ein ausgezeichneter Anzug für Männer $3.75, sehr schön und garantirt $15 werth. Herren=Anzüge, extra feine Qualität $6.90, werth $18 und 10,000 andere Arten von Anzügen. Ein Paar elegante Männerhosen für den Winter $1, werth $5. Ihr könnt diese $1=Hosen 4 Tage zu Hause behalten, und wenn Ihr denkt, sie sind keine $5 werth, bringt sie zurück und Ihr bekommt Euer Geld zurück. Tuchhosen für Knaben, 19 Cents, werth 75 Cents. Ein hübscher Anzug für Knaben, 85 Cents, werth $4. Elegante Knaben=Ueberzieher, $1.49, werth $6, und 50,000 andere Waaren, die zu erwähnen wir hier keinen Raum haben. Versäumt nicht zu kommen, und prüfet die Preise, sowohl wie die Waare dieses großen Feuer=Versicherungs=Verkaufs im Retail, und Ihr werdet finden, daß Alles, was hier aufgeführt ist, auf Wahrheit beruht in 174 Randolph Straße, zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., 6 Thüren von Ecke La Salle Str., Chicago. — Während dieses großen Feuer=Versicherungsverkaufs bleibt das Gebäude offen bis 9 Uhr Abends. Vergeßt nicht, dieser Verkauf ist jetzt im Gange und dauert nur fünf Tage. — Schneidet dies aus und bringt es mit, und macht keinen Irrthum im Platz. Dieser große Feuer=Versicherungsverkauf hat nichts zu thun, mit allen derartigen Verkäufen, die jetzt in Chicago stattfinden. — Seid sicher, daß Ihr am rechten Platz seid, 174 Randolph Str., zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., 6 Thüren von Ecke La Salle Str., Chicago, Ill.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Kampf mit einem Strohmanne.

Die Polizisten Smiddy und Madden die Opfer eines Spaßvogels.

Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. So dachte gestern Abend auch der Polizist Richard Smiddy, der zu der Station an der 22. Str. gehört.

Gestern Abend erschien in der Wirthschaft von H. J. Sebor No. 2311 Wentworth Ave., anscheinend in aufgeregtem Zustande, ein Mann, der dem Gastwirth erzählte, daß er soeben beraubt worden sei. Der Räuber, sagte er, habe sich in seinem (des Wirthes) Hausflur versteckt.

Polizist Smiddy hörte die Erzählung mit an und machte sich sofort auf die Suche nach dem Räuber. Mit dem Revolver in der einen, dem Knüppel in der anderen Hand schritt er in den Hausflur. Dort in der entferntesten Ecke konnte er bei dem matten Lichte, das noch durch ein Fenster hereinfiel die gebückte Gestalt eines Mannes unterscheiden. Um die Verhaftung desselben sicher bewerkstelligen zu können, rief er den Gastwirth Sebor zu Hilfe, der einen großen Hund mit sich brachte. Sobald das Thier den Mann erblickte, stürzte es sich auf ihn und erfaßte ihn beim Halse. Dieser aber blieb vollständig ruhig und stumm, zum großen Erstaunen des Polizisten. Bald darauf aber schien er eine Bewegung zu machen, als wolle er den Hund abschütteln. Jetzt bekam auch der Polizist Muth. Er faßte ihn bei den Schultern und fragte ihn, was er hier zu thun habe. Der Mann aber blieb stumm und der Polizist machte nun zum großen Gaudium der Umstehenden die Entdeckung, daß sich Jemand einen Spaß mit ihm erlaubt hatte. Der Mann war ein ausgestopfter Strohmann und der Spaßvogel, der die Räuberei berichtet hatte, hatte sich aus dem Staube gemacht. Polizist Smiddy aber mußte noch lange Lobreden über seinen persönlichen Muth und seine Tapferkeit mit anhören und zwar nicht ganz ohne innerlichen Verdruß.

Um den Spott der anwesenden Gäste von sich abzulenken, beschloß er, seinem Collegen, dem Polizisten Madden, einen ähnlichen Streich zu spielen. Er packte den Strohmann unter die Arme und stellte ihn in den an der Ecke von Wentworth Ave. und der 23. Str. befindlichen Meldekasten. Bald darauf erschien Madden und als er die Thüre des Meldekastens öffnete, stürzte sich ihm ein Mann entgegen. Er hatte nur noch Zeit, dem vermeintlichen Manne einen Schlag zu versetzen und dann fielen beide zu Boden. Der Polizist war aber bald wieder auf die Beine gekommen und machte nun ausgiebigen Gebrauch von seinem Knüppel. Als er sich nun als Sieger sah, anstatt eines blutüberströmten Mannes aber nur die jetzt formlose Masse eines Bündels Stroh vorfand, blickte er sich verschiedene Male nach allen Seiten um, ob der Vorgang auch von Jemand bemerkt worden sei, verschloß die Thüre seines Meldekastens und machte sich dann eiligst davon.

Sennefelder Maskenball! 18. Februar. Nordseite=Turnhalle.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central=Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route" von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen=Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an

Jas. C. Pond,
Gen. Paß. & Tkt.=Agt., Chicago, Ill.

Keine Musik=Apparate.

Polizei=Chef McClaughry erließ gestern eine Anordnung, derzufolge jene bekannten Musik=Apparate, die zu spielen anfangen, sobald man einen Nickel in dieselben wirft, aus allen Wirthschaften, die sich im Districte der Harrison Str.=Polizeistation befinden, verbannt werden sollen.

Gestern Abend nun erschien in der Harrison Str.=Station T. Orne. Er gab an, die „Automatic Orchestra Co." zu vertreten und wollte wissen, von wem diese Anordnung ausgehe. Lieutenant Arch erklärte ihm, daß es der Polizeichef sei.

„Dann werde ich die Sache morgen wieder ändern lassen", sagte Orne, „und das mit Leichtigkeit, zumal McClaughry ja ein Actionär unserer Gesellschaft ist."

J. Hillmann schwer verletzt.

Hinter einem Haufen Baumaterial an der Halsted Str. und Carroll Ave. wurde gestern der No. 152 Cornell Str. wohnhafte Maler Joseph Hillmann mit einer großen Wunde am Kopf blutend aufgefunden. Er gab an, daß er am Mittwoch Abend den Fußweg, der an dem neuen Halsted Str.=Viaduct erbaut wurde, entlang gegangen, plötzlich das Gleichgewicht verloren habe und über das Geländer aus einer Höhe von 15 Fuß auf die Erde niedergefallen sei. Er habe sich eine Strecke weit fortgeschleppt, sei dann aber ohnmächtig an der Stelle zusammengesunken, wo er gestern aufgefunden wurde.

Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung gebracht, wo ein Arzt erklärte, daß die Wunde möglicherweise seinen Tod zur Folge haben könne.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. 45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS!
182 und 184 Wabash Ave.

Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Junkermann=Gastspiel.

„Hanne Nüte" im Chicago Opera House.

Die gestrige Vorstellung im Chicago Opera House war entschieden eine der gelungensten, welche der dramatische Reuter=Apostel Junkermann und seine Truppe bisher dem Publikum geboten haben, und hätte wahrlich ein überfülltes Haus verdient. In Junkermanns Spiel fand der durch Thränen lachende Humor und die echte volksthümliche Poesie Reuters wieder einen Darsteller, daß es beinahe schien, als könne es überhaupt keinen anderen Reuter=Darsteller unter Gottes Sonne geben, es sei denn, derselbe wäre in jedem Zug ein Doppelgänger Junkermanns! Als Schmied Snut mit dem so unendlich gütigen und zärtlichen Herzen unter derber Hülle, mit einer Fröhlichkeit, wie nur ein reines Herz sie wiederstrahlen kann, und mit einer unverwüstlichen Arbeitslust trotz seines Alters — die ihn nur ein einziges Mal im Stich lassen will, als die niederschmetternde Kunde kommt, daß „Hanne Nuete", der einzige Sohn, in der Fremde unter einer Mordanklage gefangen sitzt — beherrschte Junkermann die Gunst des Publikums, wie ein König sein Volk.

Die wärmste Aufnahme fand auch das Spiel von Herrn Peters als des Schmiedes Sohn Johann oder Hanne Nuete; Figur und Darstellung paßten auf das Glücklichste zusammen. Wie immer, zeigte sich auch diesmal wieder Frl. Levermann in der Rolle der Tagelöhnerstochter und Geliebten Johanns als eine durch Naturwahrheit und seelenvolle Innigkeit bezaubernde Künstlerin.

Wir bedauern, an dieser Stelle nicht näher auf alle Rollen eingehen zu können, um so mehr, als wir selbst bei der eingehendsten Besprechung fast nur Rühmendes sagen könnten. Rollen, wie die des Bäckermeisters Klunz (Herr Krilling), des schleichenden Bruders desselben (Herr Moest), der Frau Snut (Frl. Kaufhold), der verliebten Wittwe Woehrmann (Frl. Lindner), der alten Jüdin Frau Salomon (Frl. Ziegler), des Schneidergesellen Dirpchen (Herr Hansen) u. s. w. könnten jede ein Studium für sich bilden. Die betr. Kräfte sind ja auch dem Theaterpublikum aus diesen und anderen Rollen so geläufig und lieb geworden, wie es nur selten gleichzeitig so vielen Mitgliedern derselben Truppe beschеert ist. Das Zusammenspiel war ein sehr abgerundetes, und das Schneiderlied, sowie der berühmte „Pantüffeldanz" im siebenten Bild, ernteten auch diesmal den stürmischsten Beifall und mußten wiederholt werden.

Heute Abend steht auf dem Spielplan die Localposse: „Der Vereinspräsident", sowie der Reuter'sche Schwank „Du drögst de Pann weg." Morgen Nachmittag wird wieder das köstliche L'Arronge'sche Volksstück „Hasemanns Töchter" gegeben, und morgen Abend „Onkel Bräsig". Damit schließen die Junkermann=Vorstellungen im „Chicago Opera House" ab. Während der nächsten Woche aber, der letzten ihres Hierseins, wird die Truppe nochmals auf der Nordseite gastiren, und zwar im „Criterion=Theater" an der Ecke von Sedgwick und Division Str., und ohne Zweifel auch dort große Triumphe feiern.

Geht nach Columbia Heights.

St. Jakobs Oel TRADE MARK

—heilt—

Rheumatismus.

Herr E. G. Lineberg, Durham, N. C., sagt: Für zwei und ein halb Monate war ich bettlägerig, an entzündlichem Rheumatismus leidend. Schon die erste Anwendung von St. Jakobs Oel linderte die Schmerzen, und es heilte mich schließlich vollständig.

10 Jahre gelitten. Zehn Jahre litt ich an rheumatischen Schmerzen im linken Arm und war ich nicht im Stande während der letzten zwei Jahre mich anzukleiden. Zwei Applikationen mit St. Jakobs Oel heilten mich.—Wm. Goldman, East Germantown, Ind.

Neuralgie.

Princeton, Ills., 8. Januar, 1891.

Im Frühling des Jahres 1890 litt ich an neuralgischen Schmerzen im Gesichte. Eine einmalige Einreibung mit St. Jakobs Oel heilte mich, und habe ich seit der Zeit keine Schmerzen wieder gehabt. — John W. Bailey, Herausgeber des „Republican."

Dr. August König's
Hamburger Kræuterpflaster
ist ein ganz vorzügliches Heilmittel gegen Geschwüre, Schnittwunden, Brand- und Brühwunden, Frostbeulen, Hühneraugen, etc.

25 Cts. das Packet. In allen Apotheken zu haben
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Bankerott

Und durch den Sheriff ausverkauft.

Ein alter Kaufmann, der auf eine lange und reelle Geschäftslaufbahn zurückblicken kann, war schließlich durch eine flaue Saison und durch Knappheit im Geldmarkt außer Stande, die gerechten und wiederholten Forderungen seiner gierigen Gläubiger zu befriedigen.

M. Kaufmann, ein alter und angesehener Bürger von Chicago, der in 2856 Archer Ave. sein Geschäft betrieb, wurde von dem Sheriff James A. Gilbert durch dessen Gehilfen Chas. J. Jones, an der Fortführung seines Geschäftes verhindert, und sein ganzes Lager, bestehend aus feinen, gutpassenden, gutgemachten Kleidungsstücken, einer prächtigen Auswahl von Herren=Ausstattungswaaren und modischen Hüten, auf öffentlicher Auction verkauft.

Dieses enorme Lager erwarben wir für Baar zu dem lächerlich niedrigen Preise von 34½ Cents am Dollar, und wir werden dasselbe im Retail ausverkaufen, beginnend

Montag, 20. Februar 1893,

in unserem großen und geräumigen 4stöckigen Gebäude

288 State Str.,

4 Thüren südlich von Van Buren Str., gegenüber von Siegel, Cooper & Co.,

welches sich besonders für solche Verkäufe eignet, wegen seiner bequemen und centralen Lage, so daß es von allen Theilen der Stadt und den Eisenbahn=Bahnhöfen leicht erreichbar ist.

Dieser phänomenale und außergewöhnliche Verkauf von feinen Männer= und Knaben=Kleidern wird genau 15 Tage dauern, und alle Waaren müssen in der genannten kurzen Zeit in Geld umgesetzt werden. Die sämmtlichen Waaren sind zu dem obigen lächerlich niedrigen Preise in Rechnung gestellt und müssen in Geld umgesetzt werden innerhalb der obengenannten Zeit von 15 Tagen. Preise sind zerschnitten, und Werthe spielen keine Rolle, sowohl wegen der späten Saison, der Größe des Lagers und der obenangeführten beschränkten Zeit.

Um die Ungläubigsten von den angeführten Thatsachen zu überzeugen, nennen wir einige Preise:

Männer-Anzüge.

1365 ganz=wollene Sack= und Frock=Anzüge für Männer, zu $2.67, werth $12.50. Diese Anzüge sind aus guten Stoffen und nach der neuesten Mode gemacht, sowohl Sack-, als Frock=Facon, dunkle und helle Farben, und reichlich $12.50 werth, oder Geld wird zurückgegeben. Diese Anzüge können Sie vier Tage behalten und zu Hause genau nachsehen, und wenn nicht vollständig zufriedenstellend, geben wir Ihnen gerne Ihre $2.67 zurück.

1760 ganz=wollene Sack= und Frock=Anzüge für Männer, in Cheviots und Scotch Plaids, zu $5.85, werth $16.50, oder Geld zurückgegeben. Wir haben dieselben mit einfacher und doppelter Knopfreihe, in Sack=, Cutaway= und Frock=Facon. Die Waaren sind von neuestem Schnitt und sind noch keine 60 Tage aus den Händen des Schneiders. Die Muster und Facons sind neu und garantirt gut gemacht.

2240 elegante Gesellschafts=Anzüge für Männer zu $8.85, werth $22. Diese Anzüge sind durchaus neu, vom Schneider gemacht, mit Seiden= und Atlasfutter ausgestattet, in allen neuesten Schattirungen und den feinsten auf Bestellung gemachten Waaren gleich. Die Anzüge werden auch den anspruchvollsten Käufern gefallen. Kommt und seht.

Elegante Beinkleider für Männer.

960 Arbeitshosen für Männer zu 66 Cents, werth $2.50.

2890 elegante Hosen für Männer zu 98 Cents, werth bis $4.50.

3118 ganz=wollene Dreß=Hosen für Männer, zu $1.87, werth $6 und $7.

2615 auf Bestellung gemachte Hosen für Männer zu $2.65, werth $7.50 und $8.

Männer-Ueberzieher.

1,072 Männer Sturm=Ueberröcke und Ulsters, in Größen von 34 bis 44, zu $4.87, werth $15. Diese Röcke sind aus Chinchillas, Beavers und Irish Frieze und nur für feinstes Stadt=Geschäft berechnet.

1260 elegante Dreß=Ueberzieher, mit einfacher und doppelter Knopfreihe, Vor=Ueberzieher, in hellen und dunklen Farben, wie Beavers, Chinchillas, Montenaks, Kerseys, Meltons, Cheviots und Irish Frieze. Die Ueberzieher sind alle vom Schneider gemacht und den besten auf Bestellung gemachten Waaren gleich, und reichlich $25 werth. Der Preis dieser Ueberzieher ist $9.85, oder das Geld wird zurückerstattet, wenn nach vorgenommener Inspection zu Hause dieselben nicht zufriedenstellend sind.

Elegante Frühjahrs-Ueberzieher für Männer.

960 elegante Frühjahrs=Ueberzieher für Männer, in allen Qualitäten und den besten Fabrikaten, rangiren im Preise von $5.95 aufwärts. Wir haben dieselben in Schwarz, Blau, Lohfarbig, Grau und in eleganten Schattirungen. Kommt und seht.

Herren-Ausstattungswaaren.

Raum erlaubt uns nicht, alle Bargains aufzuführen, welche wir zum Nutzen des Publikums speciell in diesem Departement offeriren. Wir verkaufen ganz=wollene Männer=Unterkleider zu 33 Cents aufwärts. Hosenträger zu 6c, 8c und 12c. Weißleinene Männerhemden zu 21c, Halbstrümpfe für Männer zu 4c, 5c und 8c. Halsbinden zu 10c, 12c und 15c, die in anderen Läden 50c kosten.

Elegante Derby-Hüte für Männer.

Die Sprache ist unzureichend, um die Preis=Reduktionen in diesem Departement zu beschreiben, da wir unsere Derby=Hüte, die bis zu $5 werth sind, zu dem lächerlich niedrigen Preise von 98c offeriren. Raummangel verbietet uns, die Größe der vielen Bargains, die Euer warten, genau zu beschreiben. Ihr müßt selber kommen und sehen.

288 STATE STR.,

4 Thüren südlich von Van Buren Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co.

Nur für 15 Tage.

Beginnend Montag, den 20. Februar, um 9:30 Vormittags.

Nur für 15 Tage.

Wir beachten keine brieflichen Aufträge. frsamo

Wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig, als Andere für Cassa, und liefern die Waaren sofort ab.

Keine Bürgschaft.

Kleider für Herren u. Knaben, fertig oder nach Maß,

Damen=Jackets, Uhren, Diamanten, u. s. w.

auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

Offen bis 8.30 Abends. Samstags 11 Uhr.
173 S. CLARK STR., 2. Floor.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Ill. 21jl,1j

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Gallone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert.

Schickt Postkarte. 4jul,1j

California Wine Vault. 157 5th Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Skipped by the Light of the Moon.
Chicago Op. H.—Deutsche Woche (Junkermann).
Clark Str. Theater—The Fast Mail.
Columbia—The Knickerbockers.
Grand Opera House—Wang.
Haymarket—Tuxedo.
Hooley's—Fifty Years After.
McVickers Theater—Hamlet.
Schiller-Theater—Surrender.
Windsor-Theater—„Fatherland."

Immer das Karnickel.

Der „N. Y. Staatszeit." wird Ende Januar aus Hamburg geschrieben: Der sonst so gemüthliche Hamburger befindet sich in einer bösen Stimmung. Er ist falsch, „grundfalsch"! Nicht etwa, daß er sich über die schweren Verluste ärgert, die die böse Seuche seinem Wohlstand geschlagen hat. Er ist Kaufmann und trägt die Verluste ohne Murren in die richtige Rubrik seines Hauptbuches ein, da er weiß, daß Rückschläge vorkommen können. Auch grämt er sich nicht über die Millionen, die die Seuche verschlungen, oder die ferneren Summen, die zur Ausstampfung derselben noch nöthig werden. Denn er huldigt dem Grundsatz: „Wat sin mut, dat mut sin" — Was sein muß, muß sein — und geht nur mit um so größerem Eifer seinen Geschäften nach.

Auch die Thatsache, daß man während der Herrschaft der Epidemie in Hamburg seine Vaterstadt für jeden Cholerafall „im Reich" verantwortlich macht, hat er längst überwunden. Was ihn jetzt „wild", „fuchsteufelswild" macht, ist der Umstand, daß man jetzt sogar noch darüber aus ist, alle in Deutschland vorkommenden Cholerafälle auf Hamburg zurückzuführen, jetzt, da die alte Hansestadt längst schon officiell für seuchenfrei erklärt worden ist und Erkrankungen an Cholera nur höchst selten noch vorkommen; jetzt, da Altona viel mehr „Fälle" aufzuweisen hat, als Hamburg.

So hieß es, als eine aus Stettin zugereiste Frau hier sofort an der Cholera verstarb, daß die Unglückliche hier angesteckt worden sei. Und an dieser Meinung hält man „im Reich" noch immer fest, obgleich längst erwiesen worden ist, daß die Stettinerin während der Herreise schon an der Cholera erkrankte. — Ein anderer Stettiner, der nach Schwerin verzogen und daselbst, nachdem er dort etwa acht Tage gewohnt hatte, ebenfalls der Seuche erlegen, soll gleichfalls ein Opfer Hamburgs sein. Auch hier ist nachgewiesen, daß der Mann seit Monaten nicht in Hamburg gewesen ist, aber das macht nichts: „der Jud' wird doch verbrannt", pardon, Hamburg ist die Ursache dieses Todesfalles. Denn der Mann ist früher Seemann gewesen und hat als solcher in Verbindung mit Hamburg gestanden.

Daß man in Nietleben die Klage erheben würde, die Seuche sei aus Hamburg eingeschleppt worden, war vorauszusehen. Nicht lange dauerte es denn auch, bis man ganz genau wußte, ein vor drei Monaten angestellter Krankenwärter, ein Hamburger, habe die Seuche eingeschleppt. Als nun Koch und Pettenkofer mit der Erklärung hervortraten, der Cholerakeim könne sich in der Trockenheit so lange nicht im Leben erhalten, gab man weder Ruh' noch Rast, bis man einen anderen Grund aufgefunden, die Entstehung der Epidemie im Irrenhause auf Hamburg zurückzuführen.

Nun sollen die Hamburger Kohlenschiffer, die in der Nähe der Irrenhaus-Wasserkunst ihre Ladung einnehmen, die Uebelthäter sein. Und da man nicht nachweisen kann, daß einer dieser Schiffer erkrankt ist, stellt man die Behauptung auf, nicht die Menschen, sondern die Kohlenboote hätten die Keime eingeschleppt. Daß das an einer unreinen Stelle der Saale entnommene Trinkwasser die Ursache der Epidemie sein kann, darf ebensowenig zugegeben werden, wie die erwiesene Thatsache, daß die Grubenabwässer der Mansfelder Gewerkschaften das Elbwasser ungenießbar und gesundheitsschädlich machen. Die Klagen der Stadt Magdeburg sind bisher ebenso ungehört verhallt, wie die Hamburgs. Ob man wohl hofft, den nothleidenden Brauereien und Schnapsbrennereien durch Nichtbeachtung dieser Klagen aufhelfen zu können? Denn das Elbwasser ist selbst bei Hamburg nur noch für einen Brakwasserfisch genießbar.

Darf man unter solchen Verhältnissen es dem Hamburger verdenken, wenn er „fuchsteufelswild" ist? Denn die deutschländischen Cholera-Sensationsberichte fügen seinem Geschäfte einen unberechenbaren Schaden zu, und fahren die „Mansfelder" fort, die Elbe zu versalzen, dann ist all das schöne Geld für seine neue Neunmillionen-„Wasserkunst" auch zum Teufel.

An dieser Stimmung ändert der Umstand wenig, daß es während der außerordentlich scharfen Frostperiode gelungen ist, eine für die Schiffahrt genügende Rinne, und damit ganz Hamburg die Lebensader offen zu halten. Wäre dieses nicht gelungen, das durch die Cholera-Epidemie erzeugte Elend wäre unerträglich geworden. So wenigstens war, wenn auch in eingeschränktem Maße, noch immer Gelegenheit zu arbeiten da, und bei der Beseitigung des so massenhaft gefallenen Schnees haben viele Leute Beschäftigung gefunden. Die Noth unter dem ärmeren Theil der Bevölkerung ist aber trotzdem ungeheuer groß und der bekannten Privatwohlthätigkeit der Hamburger bietet sich übergenug Gelegenheit, sich zu bethätigen.

Frühere Sandwich-Wirren.

Schon vor fünfzig Jahren haben die Sandwich-Inseln einmal ganz ähnliche Wirren durchzumachen gehabt, wie jetzt. Die Engländer, welche damals den Ocean absuchten nach neuen Inseln, die annectirt sein wollten, betrachteten mit Mißtrauen den steigenden Einfluß der amerikanischen Kaufleute und Missionäre auf den Sandwich-Inseln, und eines Tages erschien die Fregatte „Carysfort" unter Befehl des Lord George Paulet im Hafen von Honolulu, der britische Consul ersuchte ihn, eine Mannschaft an's Land zu schicken, und Beide ließen die königliche Flagge einziehen und hißten den Union-Jack auf, sie stellten den Archipel und dessen Regierung unter britischen Schutz. König Kamehameha III., ein schwacher Mann, war bestürzt über dieses Verfahren und wandte sich in seiner Noth an einen amerikanischen Schiffs-Capitän. Dieser rieth ihm, in aller Eile einen Boten nach Washington und London zu schicken und gegen diesen Gewaltact zu protestiren. Der Bote von Hawai traf den Staatssekretär Webster nicht in Washington an und suchte ihn in Massachusetts auf. Webster sagte ihm: „Gehen Sie sofort nach London und protestiren Sie, und wenn die britische Regierung nicht die Handlung des Lord Paulet mißbilligt, dann werden wir Lärm schlagen."

Bald darauf kam es zu einem Notenwechsel zwischen den Ver. Staaten und England. Webster instruirte unseren Gesandten Edward Everett, dem britischen Staatssecretär mitzutheilen, „daß die amerikanische Regierung die Sandwich-Inseln nicht als eine gewöhnliche Inselgruppe ansehe, welche nehmen könne, wer sie wolle. Diese Inseln ständen zu den Ver. Staaten in einem eigenthümlichen Verhältniß, und diese nehmen ganz besonderes Interesse an denselben. Die amerikanische Regierung dürfte sich sogar gerechtfertigt sehen, sich in gewaltsamer Weise einzumischen, um zu verhindern, daß die Inseln in fremde Hände fallen sollten."

Der amerikanische Diplomat verwies auf die Präsidenten-Botschaft vom December 1842, in welcher erklärt wurde, daß Amerika durchaus nicht die Absicht habe, die Inseln zu annectiren, daß es aber darüber wachen werde, daß keine andere Seemacht dieselben sich aneigne.

John Bull grollte eine Zeit lang, aber am 25. Juni 1843 erklärte der britische Gesandte in Washington, daß er vom Earl von Aberdeen angewiesen sei, der amerikanischen Regierung mitzutheilen, daß die Besetzung der Insel durch den Lord Paulet eine gänzlich unautorisirte Handlung war, und England die Unabhängigkeit der Inseln anerkenne.

Noch in demselben Jahre schloß England mit Frankreich einen Vertrag ab, in welchem sich beide Nationen verpflichteten, die Unabhängigkeit der Inseln anzuerkennen und keinen Versuch zu machen, dieselben zu erwerben. Die Ver. Staaten wurden eingeladen, sich der Sache anzuschließen, aber lehnten es ab.

Diese Sandwich-Wirren wiederholten sich unter dem Präsidenten Pierce, der Senat ließ sich damals die geheime Correspondenz vorlegen, dieselbe wurde aber nicht veröffentlicht; erst neulich ist beschlossen worden, sie der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Aus diesen Vorgängen ersehen wir, daß die Ver. Staaten schon vor 50 Jahren ein thatsächliches Protectorat über die Inseln ausübten. Die Inselgruppe wird ihre eigene Regierung haben, ob dieselbe nun Königin oder Commission heißt, aber nur von Washington wird diese Regierung beeinflußt werden können. Gleichzeitig aber beweist die Geschichte, daß wir die Inseln nicht annectiren können, ohne uns eines flagranten Treubruchs schuldig zu machen.

Geht nach Columbia Heights.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Georgia gegen Jacob Nanta, wegen Grausamkeit; Adelaide J. gegen Charles W. Gray, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Etta gegen John Burns, wegen Grausamkeit; Katharina M. gegen Andrew T. Conway, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Inez H. gegen Elmer R. Templeton, Scheidung von Tisch und Bett; Gertrude J. gegen Thomas J. Putnam, wegen Verlassens; Anne gegen James Morgan, wegen Verlassens; Martha gegen Albert E. Giffin, wegen Verlassens; Adolph gegen Anna Hook, wegen Verlassens; James gegen Jessie M. Knott, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Mary gegen John L. Quigley, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Cora E. gegen Jay C. Cox, wegen Grausamkeit.

Folgende Dekrete wurden gewährt: Louise von C. Siwen Christenson, wegen Trunksucht; Anna gegen Albert Pletat, wegen Grausamkeit; Nels C. gegen Petrina C. Nielson, wegen Verlassens; Barbara gegen August Allig, wegen Verbrechens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Harry Huddelton, Etta Evans, 31, 28.
Charles Smith, Mary McSchooler, 29, 28.
Alexander Hill, Ida Maddigan, 28, 20.
August Marcucci, Letitia Carara, 18, 18.
John Anderson, Hilma Landly, 30, 24.
Albert Holz, Minnie Koeller, 25, 19.
James Campbell, Grace Burnett, 22, 25.
August Erickson, Agnes Tengberg, 29, 27.
Victor Peretti, Corinne Bettega, 25, 19.
Stephen Carlson, Blanche Green, 44, 25.
Olaf Ljungren, Lottie Newman, 26, 21.
James Lund, Bergitte Malm, 44, 25.
Leon Baum, Ida Levin, 22, 19.
Eddie Butler, Lucy Milliman, 25, 24.
Swan Swanson, Emma Meister, 28, 21.
Jeremiah McCarthy, Annie Daley, 25, 19.
Charles Altgauer, Maggie McGregg, 26, 18.
Louis Melcher, Mary Hebler, 27, 22.
John Forthune, Laura Anderson, 23, 21.
Charles Richter, Minnie Eichhorst, 30, 24.
Meo Miller, Minnie Johnson, 22, 18.
John Hansen, Marie Jensen, 21, 20.
John Olson, Louise Hammer, 26, 21.
George Lewis, Bertha Gerth, 35, 20.
George Ziegler, Bertha Buchholtz, 28, 19.
Samuel Heath, Margaret Theisen, 35, 27.
James Raynolds, Mary Casper, 40, 27.
William Moynihen, Esther Curtis, 29, 32.
John Johnson, Tillie Johnson, 35, 29.
John Towell, Rose Kiernan, 25, 20.
John Chambers, Euphemia Summers, 26, 23.
John Till, Leonie Till, 30, 27.
Hans Hinrichs, Lucinda Rock, 25, 24.
Bert Mach, Cora Williams, 27, 20.
Jacob C. Mock, Regina Richler, 25, 25.
Patrick Gorman, Mary Edgell, 43, 40.
Abram F. Stubbs, Anna A. Haynes, 30, 28.
Andres Olsen, Maren Olsen, 29, 29.
William J. Sloan, Nellie Nolan, 26, 21.
Alfred Johnson, Minnie Johnson, 22, 22.
John G. Tait, Annie Hanson, 28, 24.
John Levin, Alida Johnson, 32, 29.
Herman Lamka, Philippine Kurtz, 31, 22.
John Hartnett, Mary R. Waterman, 20, 18.
August Swensen, Laura Johnson, 22, 22.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden folgende ausgestellt: R. W. George, 2 einstöck. Brick-Stores, 426 und 428 63. Str., $2500; L. B. Beeman, dreistöck. Brick-Flats, Stores und Basement, 6050 South Park Ct., $15,000; Jan Zuierczykowski, zweistöck. Frame-Flats, 9813 Muskegon Ave., $2200; A. W. Quanstrom, zweistöck. Brick-Flats, und Basement, 6349 Maryland Ave., $3800; Charles Parmelee, zweistöck. Frame-Wohnhaus und Basement, 7735 Railroad Ave., $2000; A. Larsen, 2 zweistöck. Frame-Flats, 57 und 58 Perry Ave., $4000; S. Danick, zweistöck. Frame-Flats und Keller, 2015 Wilcox Ave.; Edward Nancy, zweistöck. Frame-Flats, 108 Mozart Str., $2000; George Emmerson, dreistöck. Brick-Front und Basement, 864 Warren Ave., $2500; John Nelson, dreistöck. Brick-Flats und Keller, 3827 Elmwood Str., $7000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Karoline Schlorff, 1020 Hinman Str., 47 J.
Heinrich Hoffart, 164 Mohawk Str., 32 J.
Karl Reis, 541 W. 18. Str., 57 J.
John Goedert, 66 Alexander Str., 26 J.
Karl Emil Lunde, 962 Warren Ave., 6 J.
Alma Glockner, 559 Noble Str., 3½ J.
Hattie Koller, 33 J.
Jane Rothrock, 201 Center Str.
Margarethe Wagner, 4440 St. Lawrence Ave., 65 J.
Johann Wehmhoff, 636 Racine Ave.

Rasche Hülfe.

Für verdorbnen Magen, Durchfall, Uebelkeit und Schwindel nimm

Ayer's Pillen

die beste rein-pflanzliche Hausarznei.

Jede Dosis wirkt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn Heinrich, am Mittwoch, den 15. Februar, Abends halb 7 Uhr, nach langem Leiden im Alter von 32 Jahren, 10 Monaten selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. Februar, Nachmittags 1.30 Uhr vom Trauerhause, 164 Mohawk Str., von da nach der St. Michaels Kirche aus statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Anna Maria Hoffart, Mutter.
John Hoffart, Bruder. dfr

Todes-Anzeige.

Am 15. Februar starb unser theurer Sohn, Vater und Bruder Hermann Lasse, in Denver, Col. Beerdigung in Denver. Um stille Theilnahme bittet die hinterbliebene Mutter, Kinder und Geschwister.

Caroline Rentsch, 15 Twomey Str

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter Anna Elisabeth Hahn, geb. Belzer, im Alter von 66 Jahren, 9 Monaten, 11 Tagen, nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet am Sonntag, den 19. Februar vom Trauerhause, 198 Blackhawk Str., um 2 Uhr nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen fja

Martha Hahn, Tochter.
Heinrich Hahn, Sohn.
Mary Martin, Tochter.
Mary Hahn, Schwiegertochter.
Adam Martin, Schwiegersohn.
nebst Enkeln.
Conrad und Adam Belzer, Brüder.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser jüngstes geliebtes Kind, Alma, im Alter von 3 Jahren und 7 Monaten, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt, Sonntag Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, 559 Noble Str. nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern.

Henry und Rosa Glockner.

C. BURMEISTER,
Leichenbestatter, 301—303 LARRABEE STR.
Kutschen zu verleihen für $3.00 nach Graceland und Bonifacius. Telephon North 185. 6felm

Jäger, Achtung!

Freunden des edlen Waidwerkes ist Gelegenheit geboten, sich einem Jagdclub anzuschließen, welcher soeben im Entstehen begriffen ist. Interessirende sind eingeladen, sich den 18. Februar, Abends 8 Uhr, im Lokale von Jas. Früh, 3517 S. Halsted Str., einzufinden und sich dem Club anzuschließen. Auskunft im Lokal. — Der Zweck des Clubs soll sein, jedem Mitgliede zu ermöglichen, sich dem Jagdvergnügen zu widmen.

Carter H. Harrison für Weltausstellungs-Mayor!

Zwei große Massenversammlungen Sonntag Nachmittag um 2 Uhr in der Metropolitan Halle, Ecke Jefferson und Judd Str., und Bohemian Schul-Halle, 400 W. 18. Str.

Hon. Carter H. Harrison

und andere werden sprechen. Bürger kommt!
frsa Campaign Comite.

Carter H. Harrison für Weltausstellungs-Mayor! — Große Massenversammlung Samstag Abend, den 18. Febr., in der Columbia-Halle, 37. und Halsted Str. Hon. Carter H. Harrison und andere werden sprechen. Kommt Bürger und hört unseren nächsten Mayor.
frsa Campaign Comite.

Großer Preis-Maskenball

— arrangirt von —
Karl Marx Hain No. 72 und Eintracht Hain No. 46,
V. A. O. D.
Samstag, den 18. Februar 1893,
in MUELLERS HALLE, North Ave. u. Sedgwick Str.,
Unter Mitwirkung der folgenden Haine:

Garden Hain 13,	Goethe Hain 9,
Uhland Hain 16,	NorthChicagoHain 23,
Concordia Hain 15,	Jefferson Hain 63,
Humboldt Hain 12,	Druiden-Männerchor

und Die lustigen Brüder. samifr
Tickets 25c; an der Kasse 50c. Das Comite.

Großer Masken-Ball,

arrangirt von den
Sechs Südwest-Seite Logen
D. O. H.,
Helvetia, Treue Brüder, Eintracht, West-Chicago, Lincoln, Zukunft,
am Samstag den 18. Februar 1893, in der Vorwaerts-Turnhalle, West 12. Str.
Saaltickets 50c; Gallerie 25c @ Person. 15,16,17

Erster Masken-Ball der Badischen Sänger-Runde,

Samstag, den 25. Februar '93, Abends 8 Uhr, in Uhlichs nördl. Halle, Ecke Kinzie und N. Clark Str.

Tickets bei: Fred. Meyer, 69 Larrabee Str.; Adam Gaa, 572 Larrabee Str.; A. Rimelin, 14 S. Clark Str.; Fritz Sutterlein, 50 Canalport Ave.; Ernst Wolf, 2601 Wentworth Ave.; Ernst Zipse, 3759 State Str.

Preis der Tickets: Im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents @ Person. dofr

Driller großer Masken-Ball,

arrangirt von de
Plattdütsche Gilde Fritz Reuter, Nr. 4,
Sonntag, 18. Februar 1893, in
Schoenhoffens grote Halle,
Ecke Milwaukee und Ashland Ave.
TICKETS: 25c, an der Kasse 50c. dofrsa

6. geschlossener Masken-Ball

— des —
Hamburger Club,
in Uhlichs Halle,
Samstag, 18. Febr. 1893.
Tickets: 50c @ Person.

CROSSER MASKENBALL,

abgehalten von der „Hermann Loge No. 17, O. d. H. S.", Samstag, den 18. Februar 1893, in Sivoris Halle, Ecke 43. und State Str. — Ticket 50c die Person. — Masken-Anzüge sind in der Halle zu haben. Das Comite.

Zweiter großer Masken-Ball,

veranstaltet von der
PAULINA-LOGE, Nr. 431, K. & L. of H., in Bärs Halle, Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
am Samstag Abend, 18. Febr. 1893.
Tickets: 25 Cents @ Person.

Wendels Opera-Haus.

Sonntag, den 19. Februar 1893:
„Das neunte Gebot."
Posse in 3 Acten von Julius Rosen.
Mit 12 Gesangsnummern.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

SCHILLER-THEATER

103—109 Randolph Str.
Direction . . . . . Welb und Wachsner.
Geschäftsführer . . . . Siegmund Selig.
Sonntag, den 19. Februar 1893.
19. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:
Die Welt, in der man sich langweilt.
Lustspiel in 3 Akten von E. Pailleron. Deutsch von E. Bukovics.
Sitze sind an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben. dofrsa

CLARK STR.-THEATER.

H. R. Jacobs.......Alleiniger Geschäftsführer
25c-Matinees: Donnerstag, Samstag, Sonntag-25c
THE FAST MAIL.
Nächsten Sonntag: Skipped by the Light of the Moon.

Haus-Eigenthümer,

lassen Sie sich ein Certificat der „Landlords' Protective Association" ausstellen und sichern Sie sich dadurch gegen Unannehmlichkeiten oder Beschwerden von unliebsamen Miethern. Mäßige Kosten. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Haupt-Office, Zimmer 625, Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark und Washington. 11fe,1m

.. Das ..
Deutsche Rechtsbureau

befindet sich jetzt in der Office von
ANTON BOENERT, 92 LaSalleSt.
Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten.
K. W. Kempf, Consulent.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 14fb,bw

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

„The Schiller," Cafe und Restaurant,

103—109 Randolph Str.
Feinstes Etablissement dieser Art in Chicago.
Vorzügliche Küche, hochfeine Weine.
Aufmerksame Bedienung.
Mäßige Preise.
Importirte und einheimische Biere.
Zur Bequemlichkeit der Theater-Besucher direkter Eingang aus dem Schiller-Theater. Durch den Elevator mit allen Zimmern des Gebäudes verbunden.
7felm POMY & CO.

CHICAGO OPERA HOUSE.

Gastspiel Junkermann!!!

Heute, Freitag, 17. Februar 1893: Der Vereinspräsident. Lokalposse mit Gesang in 3 Akten von Fricke. Im 2. Bild: Bei Engel. Das französische Komiker-Quartett Edoardos und Rose Sutherland. — Samstag, den 18. Februar: Junkermanns Matinee um 2 Uhr: Hasemanns Töchter. Abends 8 Uhr 15 Min.: Complimentar-Benefiz für August Junkermann: Onkel Bräsig. ☞ Man lese Extra-Anzeige Criterion-Theater nächste Woche.

CRITERION-THEATER.

Die Sensation der Saison!—Deutsches Theater auf der Nordseite! Populäre Preise! Bloß für nur eine Woche, beginnend Sonntag, 19. Febr. 1893:
Gastspiel August Junkermann!
und seiner vollständigen Gesellschaft.

Sonntag, 19. Febr.: „Hasemanns Töchter". Montag, 20. Febr.: „Aus der Franzosenzeit" und „Jochen Päsel, wat büst Du för'n Esel". Dienstag, 21. Febr. „Hanne Nüte". Mittwoch, 22. Febr.: „Onkel Bräsig". Donnerstag, 23. Febr. (zum ersten Male): „Adelstolz und Bürgertreue". Freitag, 24. Febr. (auf Verlangen): „Mein Leopold". Sonnabend, 25. Febr.: Abschieds-Vorstellung und positiv letztes Auftreten von Aug. Junkermann: „Lumpaci Vagabundus".

Reservirte Orchester-Sitze:
50c, 75c und $1.00, Balcony 25c.
Der Verkauf der Sitze beginnt Freitag an der Theater-Kasse.

Müllers Halle.
Dr. Fausts Zauberkäppchen.
10 Gesangsnummern.

Aurora-Turnhalle. frsa
Toni und seine Wallburga.
12 Gesangsnummern.

Auf der Alm giebt's koa Sind!

Morgen, Samstag, den 18. Februar, und Sonntag, den 19. Februar, wird es im
Gasthause zur Alpenrose
188 E. North Ave.,
wie gewöhnlich wieder sehr gemüthlich hergehen. Die beliebte Tyroler-Alpensänger-Gesellschaft,
„Die Lustigen Lechthaler"
werden unter Mitwirkung des berühmten Zitherspielers Franz Bieber durch Vorträge der neuesten Tyroler Alpenlieder meinen geehrten Freunden einen genußreichen Abend bereiten. Anfang 8.30 Uhr. Sonntag giebt' feinen Hirsch-Lunch. — Freundlichst ladet ein,
Hans Althaler, Alpenwirth.
G'rafft wird nimma!

Auf zum „Zillerthal"!

Morgen, Samstag, den 18. und Sonntag, den 19. Februar, feines
TYROLER-CONCERT
beim „Wilden Heinrich", 238 E. North Ave.
Ein recht gemüthlicher Abend steht den geehrten Besuchern bevor. — Sonntag von 9—1 Uhr feiner Lunch. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Wilde Heinrich.
A guaten Brandwein ka ma a hoab'n.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Vertrieb des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung. Radirt Tinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden. Arbeitet wie mit Zauberei. 200—500 Prozent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen Generalagenten für einen bestimmten Bezirk, um Unteragenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X 17, La Crosse, Wis. 31julmt

Verlangt: Ein erster Classe Tinner; einer, der englisch sprechen kann. Nachzufragen 627 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Dinner-Waiter. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Intelligente Agenten für eine Krankenkasse. Wöchentliche Beiträge. Gute Bezahlung. Anfragen Samstag, 333 63. Str., Zimmer 1, Englewood.

Verlangt: Ein guter Farmarbeiter, der mit sämmtlichen Arbeiten vertraut ist und diesbezügliche Zeugnisse aufweisen kann. 72 Ogden Place.

Verlangt: Jungen, die etwas Erfahrung im Painten haben. Nachzufragen 711 Dixon Str., F. Meiere.

Verlangt: Ein reinlicher, williger Junge, welcher Lust hat, die Conditorei und Bäckerei zu erlernen. Nachzufragen 137 Wells Str.

Verlangt: Butcher, junger Mann. 2518 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 319 E. 22. Str.

Verlangt: Polsterer an Kinderwagen. 508 Wells Str.

Statisten verlangt, Sonntag Morgen in Muellers Halle.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer. 79—81 W. 11. Str., nahe Laflin.

Verlangt: Werkzeugmacher, 1. Klasse Mann. Chicago Architectural Iron Works, Oakley Ave. und Kinzie Str.

Verlangt: Fitters an Gußeisen und leichte Scroll-Arbeit. Chicago Architectural Iron Works, Oakley Ave. und Kinzie Str.

Verlangt: Blacksmith an Architectural Eisenarbeit. Chicago Architectural Iron Works, Oakley Ave. und Kinzie Str.

Verlangt: Kegeljunge für stetig. North Ave. und Sedgwick Str., Columbus-Keller.

Verlangt: Ein starker Junge oder junger Mann, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat und willens ist, das Geschäft zu erlernen. 551 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Sattler. Guter Lohn. Albert Jummrich, South Chicago.

Verlangt: 2 gute Bügler an feinen Shopröcken und 2 kleine Mädchen zum Lernen. 859 W. North Ave., Hinterhaus. dofrsa

Verlangt: Ein flinker, aufgeweckter Junge von 14 Jahren; muß auch in der Stadt Bescheid wissen. Farmer Seed Co., 51 W. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Ein Bügler an Röcken. 335 Cleveland Ave., vorne, oben. —fa

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren, 1 Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. 13fblw

Verlangt: Energische und solide Canvassers, um die neue Davis-Nähmaschine zu verkaufen. 1031 Milwaukee Ave. 13fe,1w

Verlangt: Erfahrene Operators und Bügler an Kundenröcken. Stetige Arbeit. Columbus Coat Co., 125 Franklin Str., 4. Flur. 11f,1w

Zuschneider, Schneider und Andere werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stones ausgezeichnetes System der Zuschneidekunst das anerkannt beste ist. Unterricht während des Tages und Abends. Sprecht vor und überzeugt Euch. The Chas. J. Stone Co. Cutting School, 196 La Salle Str., Zimmer 21—23. 7feb1mt

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Bügler und Maschinen-Mädchen an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., hinten.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erste und zweite Maschinen-Mädchen. Guter Lohn. 178 Rumsey Str., Ecke Cornelia.

Verlangt: Weibliche Operators an Singer-Maschinen. Nachzufragen 190 S. Halsted Str.

Verlangt: Frauen, um billige Hosen zu Hause zu machen; 50 erfahrene Hemden-Hände in unserer Dampfkraft-Fabrik. Auch für Unterhosen. Hart Bros., 153 Franklin Str.

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Mänteln. Guter Lohn. 197 W. North Ave. fija

Verlangt: Gute Maschinen-Hände an leichten Damen-Röcken. Guter Preis. 388 N. Clark Str., oberer Flur, recht. frsamo

Verlangt: 15 Maschinen-Mädchen an Hosen und 20 Finishers. 523 Henry Str. 16f,1w

Verlangt: Mehrere Maschinen-Mädchen an Kniehosen. 675 W. 15. Str. dofr

Verlangt: Geübte Hände an Ladies-Waists, in und außer dem Hause. Novelty Manfg. Co., 125 Cybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen, um Aermel einzunähen an Röcken. Dampfkraft. 293 Taylor Str. dfrsa

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. 183 Ambrose Str. dofr

Verlangt: Eine Büglerin welche auch Store zu besorgen versteht. 389 Lincoln Ave., Färberei. dfr

Verlangt: Gute Hände an Bonaze Stick- und Cording-Maschinen; auch werden 25 gute Hände zum Lernen angenommen. Chicago Braiding & Embrodery Co., 127 und 129 Market Str. —fa

Verlangt: Lehrmädchen. Frau Tabbert, Kleidermacherin, 607 North Clark Str. mifrsa

Verlangt: Erster Classe Kleidermacherin und Lehrmädchen. 225 W. 18. Str. midofr

Verlangt: Maschinen und Handmädchen an seidenen Damenblousen. Anzufragen diesen Monat. 199 O. Randolph Str., 3. Floor. 15fölw

Verlangt: Ein erster Classe Hand-Mädchen an guten Shopröcken. 25 Samuel Str. 13f,1w

Verlangt: Weibliche Finishers an Kunden-Röcken. Stetige Arbeit. Columbus Coat Co., 125 Franklin Str., 4. Flur. 11fe,1w

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 530 North Park Ave., nahe North Ave. 7feb2w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. Dien.bw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2217 Archer Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 377 Marshfield Ave., nahe Polk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und mithelfen waschen und bügeln; guter Lohn. Nachzufragen No. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Flinkes Mädchen für Boardinghaus, muß etwas englisch verstehen, keine Küchenarbeit. $4 die Woche. 130 E. Ohio, nahe Wells Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 452 Larrabee Str.

Verlangt: 2 tüchtige in Hausarbeit erfahrene junge Mädchen. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 92 Bissell Str., unten. fsmo

Verlangt: Ein kleines Mädchen, zwischen 14 und 15 Jahren, für leichte Arbeit des Vormittags. 702 N. Park Ave., oberste Klingel.

Verlangt: Sauberes tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; muß gut waschen und bügeln können. 527 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 762 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. 832 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; muß gut waschen und bügeln können. 265 Fremont Str., Ecke Centre Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 215 Clybourn Ave. fsmo

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 1704 Diversey Ave. fsmo

Verlangt: Ein tüchtiges, erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Privatfamilie. Lohn $4. 317 S. Clark Str. fsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 388 N. Clark Str., oberer Flur, rechts. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß englisch verstehen. 304 W. Monroe Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 445 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 69 Hill Str., Basement.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen 5—7 Nachm., 134 Sigel Str., oberer Stock. mdfr

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren für leichte Arbeit. 437 S. Centre Ave. dofrsa

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für Hausarbeit. 2827 Archer Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, in Küche zu helfen. 155 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 816 Larrabee Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 692 Hinman Str., Ecke Paulina.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß an der Maschine nähen können. Nachzufragen 21 Moore Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen, um Bett- und Tischzeug zu waschen, und eines zum Geschirrwaschen. 292 E. 22. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 409 Larrabee Str.

Verlangt: Eine ältere Frau, um auf ein Baby, sowie auf ein älteres Kind aufzupassen. Gutes Heim. 471 5. Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 371 W. Chicago Ave., 2. Flur.

Verlangt: Gutes deutsches Dienstmädchen. 219 W. 12. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in Familie ohne Kinder; muß einfach kochen und waschen können. Nachzufragen im Saloon, 297 W. Lake Str., Ecke Carpenter.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4 per Woche. 1254 57. Str., zwischen State Str. und Wabash Ave.

Verlangt: Einige gute Küchenmädchen. Henricis Cafe, 175 und 177 E. Madison Str.

Verlangt: Alleinstehende, erfahrene Frau als Haushälterin. Guter Lohn. Zu erfragen 2321 Wentworth Ave. Wolf. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 3244 Indiana Ave. dofr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie. Guter Lohn. 105 Sigel Str., 2. Stock. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zu größeren Kindern und für leichte Hausarbeit; muß nähen können. 436 La Salle Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 322 W. Taylor Str. Forscher. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 754 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen von ungefähr 15 Jahren. 943 W. Monroe Str. dfr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; muß etwas kochen können. 505 N. Clark Str., oberes Flat. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. 91 E. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Eine tüchtige Köchin, welche Empfehlungen hat. 1932 Barry Ave., Lake View. mdfr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 652 La Salle Ave. dimifr

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen aus guter Familie, um Kinder zu beaufsichtigen. 1932 Barry Ave., Lake View. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Frau Apel, 534 Wells Str. 15felw

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie; 2 Kinder, 1 und 3 Jahre alt. 242 Baxter Str., 2. Flur, Lake View. —fa

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Küchenmädchen, sowie frisch Eingewanderte. Herrschaften wollen vorsprechen bei J. Gradl & Co., Wiener Stellen-Vermittlungs-Bureau, 3235 S. Cottage Grove Ave., 1. Flat. di—fa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 912 Milwaukee Ave. dimidofr

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für leichte Hausarbeit. 934 Hinman Str. 13fe,1w

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 26ja,1m

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre. 28de,3m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Weinkellermeister, thätiger Fachmann, auch Buchhalter und Bartender, Manager, sucht entsprechende Stelle. Adresse: R. 50, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 1 Woche im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung; scheut keine Arbeit. Adr. F. G. 118 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der ziemlich englisch spricht und Caution stellen kann, sucht Beschäftigung. Adr. N. 42, Abendpost. djimo

Gesucht: Ein zuverlässiger Bartender, der auch im Lunchtisch gut bewandert ist, mit guten Referenzen, sucht Stellung. A. B., 240 N. Western Ave., Ecke Ohio Str., 2. Flat. dofr

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung zum Geschirrwaschen in Restaurant. 319 Orchard Str.

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 1052 Wellington Str., Lake View. fjmo

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Nordseite vorgezogen. 747 Lincoln Ave. ff

Gesucht: Arbeitsame fleißige Ungarin wünscht Arbeit im Hotel, Restaurant oder Privathaus. Adresse Conrad, 70 N. Desplaines Str.

Gesucht: Eine anständige junge Wittwe sucht tagsüber irgend welche Beschäftigung. Adresse: 1023 Girard Str. midofr

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Feiner Eck-Saloon, für jeden Preis, da zwei Geschäfte. 501 Melrose Str. frf

Zu verkaufen: Ein gutgehender Tabacks-, Cigarren- und Candy-Store. Nachzufragen 3048 Wallace Str. frsamo

Zu verkaufen: Eine gute Zeitungs-Route; bringt $19 die Woche. 581 Park Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit zwei Pooltischen. Preis $2200. Zu erfragen 199 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. fisa

Zu verkaufen: Eine gute Gelegenheit: Ein erster Classe Restaurant, verbunden mit Cigarren-Stand, Sodawasser-Fontaine und Confectionery; ist ein gutbezahlendes Geschäft. Grund des Verkaufs ist Krankheit. 367 5. Ave., gegenüber Grand Central-Bahnhof.

Zu verkaufen: 3 Gastwirthschaften, $1500, $1200 und $600; desgleichen zu vermiethen Wirthschafts-Lokale unter günstigen Bedingungen. Zu erfragen: C. G. Schurz, J. J. Dewes Brauerei.

$275 für einen guten Grocery-Store, billig für $500; großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung; keine Concurrenz. Ueberzeugt Euch selbst von diesem Store und kommt sofort! muß verkauft werden, wenn auch an Abzahlung. Miethe mit 4 schönen Zimmern nur $20. 1459 Fillmore Str., 1 Block nördlich von Douglas Park. Nehmt 12. Str. oder Ogden Ave. Car.

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon an der Süd-Seite; guter Bargain. Nachzufragen 175 West Lake Str. fjmo

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Boardinghaus, ein Block von der Weltausstellung, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse M. 36 Abendpost.

Zu verkaufen: Meat-Market, billig wegen Krankheit. 978 Seminary Ave. 17fblw

Zu verkaufen: Ein gut eingerichtetes und gutgehendes Barbiergeschäft, wegen Veränderung des Geschäfts. 238 W. Division Str. fja

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, gut für die Weltausstellung. 400 30. Str., Ecke La Salle. dofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Delikatessen-, Bäckerei-, Candy- und Cigarren-Store in der Nähe vom Lincoln Park. Keine Agenten. 464 Webster Ave. dfsa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, nahe einem der besten Picnic-Plätze. 254½ Clybourn Ave. mfr

Zu verkaufen: Gut gehendes Restaurant mit 7 möblirten Zimmern an der Westseite, nahe Geschäftscentrum. Adresse N. 33, Abendpost. dmdfr

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, billig. Adr. P. 35, Abendpost. 14felw

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Pferd und Wagen. 461 W. 12. Str. di—ja

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Halle, wegen Krankheit in der Familie. Nachzufragen in 191 W. Randolph Str. 11fblw

Zu verkaufen: $450 kauft beste Fleischerei, neue Eisbox, 6 Jahre altes Pferd, neuer 3 Spring-Wagen. 2 Jahre in Betrieb. Zu erfragen Ecke Kedzie und Carrol Ave., im Saloon. 10fblw

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Saloon und Boardinghaus; Mittelpunkt der Stadt. Weltausstellungs-Lease. Adresse: H. 34, Abendpost. 12fe,1w

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. 1289 Lincoln Ave. 9fe,9t

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3iepli

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: 2 hübsch möblirte Frontzimmer in kleiner Familie, an zwei oder drei Herren, billig. 33 Goethe Str., nahe Wells Str.-Car. frsamo

Zu vermiethen: Ein gut möblirtes Frontzimmer für einen oder zwei Herren. 3833 Wabash Ave.

Zu vermiethen: Ein anständiger Mann in Logis. 519 S. Morgan Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 597 Larrabee Str., Top Flat. fjmo

Verlangt: 2 anständige Boarders. 364 Larrabee Str. fsa

Verlangt: Boarders; $4 die Woche mit Wäsche. 73 Johnson Str., nahe 12. Str. fsa

Zu vermiethen: Neuer Brick-Store und Basement, nahe der zu bauenden Elevated Station, passend für Bäckerei oder Dry Goods-Store. Zu erfragen 4168 Wallace Str. frsa

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer für zwei Männer oder Mädchen. 18 N. Halsted Str., nahe Randolph.

Verlangt: Boarders in einer Privatfamilie. 157 Larrabee Str. fsa

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer. 72 Cornell Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Großes Zimmer mit 2 Betten, 2 kleine. 228 E. Chicago Ave. frsa

Zwei anständige Boarders finden gutes Heim. 249 West 13. Str., oberer Stock, vorne. dofr

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Flat, mit allen Bequemlichkeiten, $21 den Monat. 850 N. Halsted Str. dofr

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für leichte Haushaltung; einzelne Zimmer für Herren und Damen. 1035 Milwaukee Ave. dfsa

Zu vermiethen: Ein Zimmer an Mädchen. 320 W. Chicago Ave. dofr

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, mit oder ohne Kost. 478 S. Halsted Str., 2 Treppen. —fa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost. 703 N. Lincoln Str. —fa

Zu vermiethen: Schlafzimmer mit Closet, billig. 227 Rush Str., 1. Stock. 10fe,frmomifrfr

Zu vermiethen: Store, nahe Division und Clybourn Ave.; billige Miethe; 2 Jahre Lease; Einrichtung billig zu verkaufen. Adresse: Q. 35, Abendpost. —fr

Zu vermiethen: Ein heller Schneidershop. 172 Potomac Ave., zwischen Hoyne und Leavitt Str. 13fblw

Zu vermiethen: Ein großes, freundliches Zimmer an einen oder zwei Herren. 60 Burling Str. 13f,1w

Zu vermiethen: Zimmer mit Board, $4. Auch ohne Board. 130 E. Ohio, nahe Wells Str. 11fblw

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Jüngling sucht Kost und Logis in Privatfamilie, Nordwestseite. Adresse: N. 38, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern für Mann und Frau, auf der Nordseite. Offerten, mit Preisangabe, unter: M. 42, Abendpost. frsa

Zu miethen gesucht: Flats und Cottages, auf der Nordseite und in Lake View. Wir haben mehrere Gottkunden und große Nachfrage. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. dofrsa

Zu miethen gesucht: Ein kleiner Store, passend für Barber-Shop. J. Baumann, 44 Utica Str. dofr

Verschiedenes.

Gestohlen: Mittwoch Nacht am 8. Februar aus der Yard 208 Wabansia Ave., 2 Bernhardiner, Hund und Hündin. Orange und weiß, Hund rechte Seite an Kopf und Gesicht weiß, ungewöhnlich groß aber mager. Hündin kleiner, weiße Strich im Gesicht — schwarz an Ohren und Augen. Wiederbringer erhält $25 Belohnung. 242 W. North Ave. ffa

Verloren: Großer New-Foundländer Hund, ganz schwarz, Halsband mit gelben Knöpfen. Gute Belohnung dem Wiederbringer. 150 Clybourn Ave. dfj

Möbel, Hausgeräthe rc.

Billig zu verkaufen: Gute deutsche Federbetten. 584 Blue Island Ave., Top Floor.

Zu verkaufen: Einige neue schöne Federbetten, sehr billig. 357 Sedgwick Str., 2 Treppen, Eingang an Schiller Str.

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19m3li

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei S. Mayer, No. 220 North Ave.: Modernes Wohnhaus, 13 Zimmer, Keller, Speicher, guter Stall, Baustelle 50 bei 178, Miethe $1300 das Jahr, $16000. Ein Drittel baar, Rest zu 6 Procent Zinsen. Nahe dem See und zwei Straßenbahnen. Auch zu vertauschen gegen anderes Grundeigenthum.

Die besten und billigsten Baustellen in der Stadt, nahe Humboldt Park und Edgewater. Zahlungen nur $10 den Monat. Sprecht bei mir vor wegen Karten und weiteren Aufklärungen über diese Baustellen.

Noch viel anderes billiges Grundeigenthum, das hier nicht angezeigt ist.

Zu verkaufen: 3stöck. Backsteinhaus nebst Keller, zweistöckiges Holzhaus mit Keller; Baustellen, 27 bei 125, $10,800, Miethe $1080 das Jahr, $4000 oder mehr baar, den Rest zu 6 Prozent.

Zu verkaufen: 2stöckiges modernes Holzhaus, Keller und Speicher, schöne Lage, $4200. Halb baar, Rest zu 6 Procent. 13ie,bw

Zu verkaufen: 51 Fuß Nordost-Ecke 22 Straße und Calley Ave. Leichte Termine. Nachzufragen 1214 Diversey Ave. 17fe,1w

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit: 10 Zimmer-Haus und Lot. 22 Broom Str., am 18. Febr. Morgens 11 Uhr in 57 Dearborn Str., an den meist bietenden. midofr

Zu verkaufen: 8-Zimmer-Brick-Cottage, Preis $1950. Zu erfragen beim Eigenthümer, 43 Moore Str. —fr

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French,
14mz,1t 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebens-Versicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j

West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1j

Zu leihen gesucht: $2000 auf 5 Jahre, zu 6 Procent; 1 Procent Commission. B. G. Elser & Co., 407 E. Division Str.

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21ja,bw

Frauenkrankheiten kurirt, neue Methode, Dr. Miller, 2326 State Str. Sprechstunden von 9—5. Meine berühmte Medizin sende per Post zu. Preis $3. 16f,m

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 139 Randolph Str. bw

Das beste Heilmittel für Rheumatismus oder sonstige Schmerzen ist das Curtis German Oil. In allen Apotheken zu 25c die Flasche verkauft. 21jan,1m

Geschäftstheilhaber.

Partner gesucht: Deutscher Mann, mit 200 Dollars. Adresse M. 29 Abendpost.

Ein junger Mann mit $400—$500 findet Gelegenheit sich an einem Butcher- und Grocery-Geschäft zu betheiligen. Adresse M. 31 Abendpost.

Zu verkaufen: $150 kaufen halben Antheil eines gutgehenden Employment-Bureaus in Chicago. Gut angezeigt und etablirt. Adresse M. 28 Abendpost.

Partner verlangt: Wer Lust hat, einen nachweisbar guten Saloon und Liquor-Store zu vergrößern, kann als Partner mit $300 eintreten, in 224 E. Fullerton Ave., nahe Fullerton Depot. dofrja

Partner verlangt oder Partnerin: Mit $400, von einem jungen Manne, um einen ganz neuen Artikel zu fabriziren. Großer Verdienst. Adresse: O. 30, Abendpost. —fa

Unterricht.

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u.s.w. Tag- und Abendstunden. Nissen's Business-College, 407 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 3feb1m

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wen außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Albertine, geb. Heßpeler, von Unter-Reichenbach, Obr. Calw, Würtemberg, wird freundlichst ersucht, wegen dringender Familienangelegenheiten ihre Adresse in 937 Mitchell Ave., Humboldt Park, oder 758 W. Madison Str., niederzulegen. midofr

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jal1

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 213 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 35 Jahre, mit Sohn von 12 Jahren, Vormann in einem guten Geschäft, sucht Bekanntschaft eines ältlichen Mädchens oder Wittwe, behufs Verheirathung. Bitte Adresse abzugeben oder persönlich Samstag bis 3 Uhr Nachmittags vorzusprechen. 36 Willow Str., 1 Treppe, — O. Sprengler.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: Ein Pferd $10. 513 N. Halsted Str. fsa

Muß verkaufen: Guter Delivery-Wagen. 554 Dickson Str. fsa

Zu verkaufen: Ein Pferd und Esel, gute Arbeiter. 91 Wells Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Top Wagen. 232 Bixe Str. 13fblw

Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger, Andreasberger Roller, alle Sorten Zuchtweibchen, sprechende Papageien, Tauben, Käfige und Samen zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 13fblmt

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Vergnügungen: 2 hoch-elegante preisgekrönte Damen-Maskenanzüge billig zu verkaufen. 3125 Forest Ave. frsa

Zu verkaufen: Wegen Todesfalls, Schreiner-Handwerkzeug, nebst Bank und Zwinger. 24 Larrabee Str., hinten, oben. frsa

Zu verkaufen: 1. Klasse Heck-Käfig nebst Nester, billig. 859 Talman Ave., oben. frsa

Muß verkaufen: Schönes Pult $5; Lounge, $4; Feine Safe, elegante Brussel Teppich. 106 W. Adams Str. frsa

Seht, feiner Saloon-Counter, Back mit Spiegel, $85. Pooltisch, muß verkaufen. 108 W. Adams Str. fsa

Zu verkaufen: Grocery-Fixtures, billig; auch ein kleiner Waarenvorrath. 2724 S. Canal Str. ff

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Gouteniers & Speidel. 15dez,1j

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 500 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 354 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
C. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresfelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
C. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kellen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2623 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.,
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
L. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Dox, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: E. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Falcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Rainer.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Bensen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Strubhacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: G. Rößner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Der

Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(57. Fortsetzung.)

„Ich sage nur die reine Wahrheit," fuhr er fort, als Dürrenstein nicht antwortete, „wenn ich behaupte, daß er ruinirt gewesen wäre, noch ehe Sie geboren waren, wenn Ihre Mutter, das Fräulein von Gülden, nicht eine reiche Erbin gewesen wäre."

Dürrenstein erhob sich und legte die Hand an den Klingelzug.

„Bitte, noch einen Augenblick zu warten," erklärte Martini gelassen, obschon ihm die dicken Schweißtropfen auf der Stirn standen. „Sie dürfen es nicht übel nehmen, wenn ich genöthigt bin, Familienangelegenheiten zu berühren. Geben Sie mir den Rest der versprochenen zehn Minuten, Herr, Sie werden es später nicht bereuen."

Dürrenstein sank auf einen Stuhl zurück und zog seine Uhr heraus.

„Stellen Sie meine Geduld nicht zu lange auf die Probe," sagte er.

„Fräulein von Gülden war, wie gesagt reich, und ihr Geld hielt Ihren Vater ein oder zwei Jahre lang über Wasser, aber dann ging es wieder bergab mit ihm und er verkaufte das Schloß. Ist es nicht so?"

Natürlich antwortete Dürrenstein nicht.

„Dann starb er und sie erbten, was er hinterlassen hatte, und dann heiratheten Sie Fräulein von Bärenfeld und gelangten wieder in Besitz des Schlosses und der Güter und erhielten noch unzählige Tausende dazu; das ist Alles sehr hübsch."

Dürrenstein sah auf die Uhr, allein Martini ließ sich nicht stören.

„Jetzt, Herr, nehmen wir an, daß ich ein Geheimniß besitze, welches jeden Pfennig werth ist, den Sie haben, was würden Sie mir für dasselbe geben?"

„Das hängt von der Art des Geheimnisses ab," sagte Dürrenstein.

„Richtig," pflichtete Martini bei. „Es hängt Alles von dem Geheimniß ab. Nun, setzen wir den Fall, es wäre ein Geheimniß, welches Ihnen nicht allein all Ihr Geld, sondern auch Ihren Namen nähme, was dann?"

„Glauben Sie ein solches Geheimniß zu besitzen, Freund?" fragte Dürrenstein lächelnd.

„Ich glaube es nicht, ich weiß es!" sagte Martini in frohlockendem Tone. Aber woher wußte er um die Heirath von Dürrensteins Vater.

„Also Sie besitzen ein Geheimniß?" sagte er. „Nun denn, heraus damit! Die Zeit vergeht! So interessant Sie auch sind, mag ich dem Irrenhause Ihre Person doch nicht länger vorenthalten."

„Nicht?" fragte Herr Martini mit spöttischem Lächeln. „Sie denken, ich sei verrückt! Haben Sie nie etwas von einer Marie Erdmann gehört?"

Dürrenstein zuckte leicht zusammen, dann erhob er sich und sah mit nachsichtigem, mitleidigem Lächeln auf das verkörperte Bild der Gemeinheit herab.

„Es thut mir leid für Sie," sagte er, „aber wenn Sie sich einbilden, durch die Drohung, irgend eine der Ausschreitungen meines Vaters zu enthüllen, Geld von mir erpressen zu können, so irren Sie sich. Mein guter Bursche, Jedermann ist die Geschichte von Marie Erdmann bekannt."

„So, meinen Sie, ich bin anderer Ansicht," entgegnete Martini.

„Jedermann weiß, daß mein Vater sich in Marie Erdmann verliebte und mit ihr davonlief. Aber ich sehe jetzt, Sie sind ein Verwandter von ihr und wollen aus der Sache Kapital schlagen, nicht wahr?"

„Nein, ich bin kein Verwandter von ihr," erwiderte Martini. „Ich habe die Person, bitte um Entschuldigung, die Dame, nie im Leben gesehen. Aber Sie geben doch zu, daß Ihr Vater mit ihr durchging?"

„Selbstverständlich," erklärte Dürrenstein achsezuckend.

„Ah!" Herr Martini that einen langen Athemzug, „und daß ein Kind — ein Sohn geboren wurde, nicht?"

Dürrenstein nickte und sah auf seine Uhr.

„Noch drei Minuten," bemerkte er.

„Vielleicht wissen Sie auch den Namen, unter welchem er aufgeführt wurde," sagte Martini hinterlistig. „Vielleicht kennen Sie selbst den Mann recht gut, welchen ich meine, Adalbert Walter?"

„Ja, ich kenne ihn," erwiderte Dürrenstein, und seine Augen funkelten boshaft. „Also von ihm kommen Sie? Gut, ich will Ihnen Zeit ersparen. Sagen Sie ihm, daß Sie bei mir waren und daß ich gesagt habe, ich würde ihn auf zehn Jahre in das Gefängniß sperren lassen, wenn er es je wagen sollte, mir in den Weg zu kommen."

„Wieder im Irrthum," versetzte Herr Martini in unverschämtem Tone. „Ich komme nicht von ihm und weiß auch nicht, wo er ist. Was das Gefängniß anbelangt, so ist das seine Sache."

„Aber worauf spielen Sie eigentlich an und was wollen Sie denn?" fragte Dürrenstein, der endlich ungeduldig wurde. Der Name Adalbert Walter hatte ihn außer Fassung gebracht und zum ersten Male zeigte er einige Erregung.

„Worauf ich anspiele?" fragte Herr Martini. „Nun, rund heraus gesagt, ich halte Sie für einen Betrüger."

„Für einen Betrüger?" lächelte er.

„Ja. Ich behaupte, daß Sie ebenso wenig der Erbe von Dürrenstein sind wie ich."

Dürrenstein lehnte sich gegen den Schreibtisch und sah ihn scharf an.

„Wirklich?"

„Ja, wirklich!" spottete Martini, wüthend über die Ruhe und das insolente Benehmen des Mannes, den zu demüthigen er gekommen war. „Ja, wirklich, und nochmals: Sie sind ebenso wenig der Erbe von Dürrenstein, wie ich es bin!"

Dürrenstein lächelte mitleidig.

„Es bleiben Ihnen zwei Minuten, dies zu beweisen, mein Freund, und dann mögen Sie in das Irrenhaus zurückkehren, aus welchem Sie entsprungen sind."

„Ich kann es leicht genug beweisen!" rief Martini, in seiner Erregung aufspringend. „Hören Sie? Ihr Vater lief mit Marie Erdmann davon und heirathete sie."

Nicht ein Zug in Dürrensteins Gesicht veränderte sich, er lächelte hohnvoll und überlegen auf das rothgefleckte Gesicht Martinis herab.

„Heirathete sie!" wiederholte Martini, fast rasend über die kalte Ruhe seines Gegners. „Heirathete sie, und der Sohn, Adalbert Walter, ist der rechtmäßige Erbe und Sie sind — der Himmel weiß, was!"

Keine Muskel in Dürrensteins Antlitz zuckte, unverändert trug sein Gesicht denselben höhnischen Ausdruck.

„Sie sind nicht nur verrückt, sondern auch frech!" rief er. „Aus meinen Augen, oder ich lasse Sie hinauswerfen! Sie werden Vernunft genug haben, dies zu verstehen! Hinaus! Hören Sie mich?" und er zeigte gebieterisch auf die Thür.

Herr Martini ließ sich geräuschlos wieder auf einen Stuhl sinken.

„Klingeln Sie doch, Herr — wie heißen Sie doch gleich?" sagte er frech. „Klingeln Sie nur das Gesinde zusammen. Lassen Sie auch die Dame kommen, welche Sie geheirathet haben, und ich werde ihnen Allen erzählen, was ich Ihnen mitgetheilt habe, und es ihnen beweisen."

Dürrenstein legte die Hand an den Klingelzug, dann aber ließ er sie wieder sinken.

„Kommen Sie," sagte er, eine Banknote aus der Tasche ziehend. „Ich wünsche weder einen Scandal, noch eine Scene, das wissen Sie und rechnen vermuthlich darauf. Hier haben Sie fünfzig Mark. Nehmen Sie und danken Sie Gott, daß ich Sie nicht arretiren lasse. Hinaus!"

Martini nahm den Schein und warf ihn zum offenen Fenster hinaus.

„Sie halten mich für verrückt und denken, ich könne nicht beweisen, was ich behaupte!" rief er, blau vor Wuth. „Sie glauben, fünfzig Mark würden mir den Mund stopfen, he? Ich werde es beweisen! Ich werde es beweisen, daß Ihr Vater mit Marie Erdmann in der Kirche zu H. am 24. August 1844 getraut worden ist."

Dürrenstein fuhr auf. Er wurde erst glühend roth, dann überzog tödtliche Blässe sein Gesicht.

„Sie lügen!" donnerte er mit zornbebender Stimme.

„Ich sage die heilige Wahrheit," erwiderte Martini, „und hier ist die Abschrift des Trauscheines!" Dabei zog er ein vergilbtes Blatt Papier aus der Westentasche und schwenkte es vor Dürrensteins Gesicht hin und her.

Einige Minuten herrschte tiefes Schweigen, das Ticken der großen bronzenen Standuhr klang fast wie Hohn, während die beiden Männer, der eine Aristokrat vom Scheitel bis zur Sohle, der andere durch und durch ein Bild der Gemeinheit, sich mit den Blicken maßen.

Endlich öffnete Dürrenstein die Lippen.

„Sie haben Ihre Rolle recht geschickt gespielt, lieber Freund," sagte er mit spöttischem Lächeln. „Ich muß Sie um Entschuldigung bitten; denn ich sehe, Sie sind nicht verrückt, sondern vielmehr ein abgefeimter, frecher Betrüger. Jenes Papier ist weiter nichts als eine Fälschung."

Herr Martini erhob sich und breitete den Bogen aus.

„Eine Fälschung? Nein, es ist echt! Nehmen Sie es! Oh, ich fürchte mich nicht! Nehmen Sie es, prüfen Sie es. Schicken Sie nach der Polizei. Lassen Sie mich verhaften, und Sie werden bald gewahr werden, ob es eine Fälschung ist oder nicht!"

Dürrenstein nahm das Schriftstück und las es durch. Es war eine amtlich beglaubigte Abschrift des Trauscheines. Es war echt. Warum er dies wußte und fühlte, konnte er nicht sagen; aber vielleicht hatten Martinis letzte Worte dazu beigetragen, ihn zu überzeugen.

Nachdem er das Papier dem Lichte genähert und es nochmals prüfend betrachtet hatte, warf er es Martini zu.

„Wer sagte Ihnen das — woher wissen Sie das?" fragte er.

Herr Martini war klug genug, einzusehen, daß nur die Wahrheit seinem Zwecke dienen, eine Lüge jedoch alles verderben würde.

„Ein alter Mann — ein Antiquar," erwiderte er.

„Ah," sagte Dürrenstein, und seine Nasenlöcher erweiterten sich. „Also es sind Ihrer zwei?"

„Nein," sagte Martini gelassen. „Sie haben es nur mit Einem zu thun. Der Alte starb vor drei Tagen. Ich habe bis dahin gewartet."

Mit gekreuzten Armen stand Dürrenstein da.

„Nur Sie allein? Sie vergessen das Kirchbuch."

„Wer wird darin nachsehen?" entgegnete Herr Martini kopfschüttelnd. „Nahe an dreißig Jahre sind seitdem verflossen. Außerdem kann man sich desselben versichern, demnach weiß nur ich um die Geschichte."

Dürrenstein erhob langsam den Kopf.

„Wie viel verlangen Sie?" fragte er kalt. Nichts an ihm verrieth seine Bewegung, außer der schreckhaften Blässe, welche sein Gesicht bedeckte.

„Hunderttausend Thaler," erklärte Herr Martini bestimmt.

„Hunderttausend Thaler?" rief Dürrenstein mit hohlem Lachen. „Sind Sie verrückt?"

„Warum? Haben Sie denn nicht viele Hunderttausende?" fragte Herr Martini.

„Ich selbst habe nichts," erwiderte Dürrenstein, „oder vielmehr so gut wie nichts."

„Aber Ihre Frau, was auf dasselbe hinauskommt!"

Dürrenstein schüttelte den Kopf.

„Was sind für Sie hunderttausend Thaler!" fuhr Herr Martini mit unerschütterlicher Ruhe fort. „Und wenn ich Ihr halbes Vermögen gefordert hätte, so würden Sie es mir nicht vorenthalten können."

„Meinen Sie?" fragte Dürrenstein mit eisigem Lächeln. „Wenn ich mich nun weigerte, Ihnen überhaupt etwas zu geben?"

„Dann muß ich mich freilich an Adalbert Walter wenden," sagte Martini, nach seinem Hut greifend. „Wenn es für Sie Hunderttausend werth ist, so ist es für ihn ebensoviel und mehr werth. Ich meine den Erben, Adalbert von Dürrenstein, mein Bester!"

Dürrensteins ganze Gestalt erbebte und seine Augen funkelten haßerfüllt. Er war im Begriff, zu sprechen, als die Thür sich öffnete und Eva eintrat.

„Der Wagen wartet," sagte sie, brach aber sogleich ab, als sie Herrn Martini bemerkte. „Ah, entschuldige, ich glaubte, Du seiest allein."

„Bitte," erwiderte Dürrenstein, „es ist nicht so gefährlich. Dieser Herr hat Geschäfte —"

Allein Herr Martini hatte sich schnell erhoben und mit einer theatralischen Verbeugung vor Eva sagte er mit einschmeichelndem Lächeln:

„Ich bin ein alter Freund Ihres Herrn Gemahls, gnädige Frau."

Eva sah ihn erstaunt an. Dieser Mensch ein Freund ihres Gatten, des eleganten Herrn von Dürrenstein, schien ihr etwas sonderbar, allein sie grüßte ihn dennoch mit leichtem Kopfneigen.

„Ich stehe gleich zu Deiner Verfügung," sagte Dürrenstein, ihr die Thür öffnend. Eva sah ihn und dann Herrn Martini an, grüßte kurz und ging.

Dürrenstein stand regungslos da, er war noch bleicher als gewöhnlich und große Schweißtropfen standen auf seiner Stirn.

„Es ist allerdings etwas hart für Sie," höhnte Martini befriedigt. „Dies kleine Stückchen Papier beraubt Sie Ihres Namens und Ihre Frau des Vermögens."

(Fortsetzung folgt.)

Der Kirchenstreit in Newark.

Bekanntlich setzten es irische Hetzpriester durch, daß der päpstliche Delegat Satolli in einem Streite zwischen den deutschen und den irischen Katholiken in Newark gegen Erstere Partei ergriff, die deutsche St. Henry Kirche der irischen St. Thomas Kirche unterzuordnen befahl und die allmähliche Verdrängung der deutschen Sprache aus den katholischen Kirchen des Landes als wünschenswerth bezeichnete. Bischof Wigger erhob hiergegen Einwand. Welchen Erfolg er hatte, geht aus einem Berichte der „N. J. Freie Zeitg." hervor, in welchem es heißt:

Am letzten Sonntag war die St. Henry Kirche gedrängt voll. Gleich zu Anfang des Gottesdienstes verlas Rev. Ahne folgenden Brief des Diöcesanbischofs Winand Wigger:

„In Folge einer Conferenz, welche ich in Washington mit dem apostolischen Delegaten, Herrn Satolli, gehalten habe, bestimme ich, daß die Grenze des St. Marys Kirchspiels an der 26. Str. zu ziehen ist. — Das neue Kirchspiel soll die St. Thomas und St. Henry Kirche umfassen und sich von der 26. Str. nördlich bis zur Stadtgrenze erstrecken.

Rev. Vater Ahne bleibt Rector der Kirche, ebenso bleibt die St. Henry Kirche die **Hauptkirche**.

An Sonntagen wird bei der Frühmesse die Predigt in englischer Sprache gehalten, und beim Hochamt wird, wie bisher, in **deutscher** und **englischer** Sprache gepredigt.

Der Bischof verpflichtet sich, als Nachfolger des gegenwärtigen Rectors, falls derselbe sterben oder in ein anderes Kirchspiel versetzt werden sollte, einen englisch redenden Priester zu ernennen. Ich habe auch an Rev. Killeen einen Brief ähnlichen Inhalts gerichtet und ihm aufgetragen, denselben in seiner Kirche zu verlesen."

Nach Veröffentlichung des bischöflichen Briefes sagte Rev. Ahne etwa Folgendes: „Mit diesem Sendschreiben unseres Bischofs ist also die bisher schwebende Streitigkeit erledigt. Um nun gleich auf den Kern der Sache zu kommen, will ich sagen, daß der Bischof und ich des Cahenslyismus angeklagt worden sind. Cahenslyismus, so wie Bischof Wigger und ich den Ausdruck auffassen, bedeutet die Fürsorge für eingewanderte Katholiken, damit dieselben ihren Glauben nicht verlieren und an ihrem Seelenheil nicht Schaden leiden. Kommen diese Leute in ein fremdes Land, dessen Sprache und Sitten sie nicht verstehen und kennen, und können sie auch nicht dem Gottesdienste in der Sprache ihrer Eltern beiwohnen, dann verlieren sie und ihre Nachkommen nur allzu rasch auch mit der Muttersprache ihre Religion. Und das Streben, mit der Muttersprache ihnen auch den Glauben der Väter zu erhalten, das ist der wahre Cahenslyismus. Nun, wenn die Gegner das Cahenslyismus nennen, dann bin ich des Cahenslyismus schuldig und bekenne mich mit Freuden dazu. — Wenn man aber unter Cahenslyismus das Aufzwingen fremder Sprachen, Sitten und Gebräuche versteht, dann bin ich sowohl wie Bischof Wigger ein absoluter Gegner des Cahenslyismus, denn das ist der falsche Cahenslyismus, wie er in der Phantasie gewisser Leute existirt. — Die St. Henry Kirche, welche von Deutschen erbaut wurde, ist als Hauptkirche schon deshalb beibehalten worden, weil sie 800 Fuß mehr Quadratraum hat, als die St. Thomas Kirche. Ferner wurde gesagt, die St. Henry Kirche habe financielle Schwierigkeiten gehabt, und deshalb mußte die St. Thomas Kirche zur Hauptkirche gemacht werden. Genau das Gegentheil ist aber der Fall, denn die Einkünfte der St. Henry Kirche betrugen im Jahre 1891, noch ehe die St. Thomas Kirche derselben beigefügt war, $5200 und im Jahre 1892 mitsammt der St. Thomas Kirche nur $5947.92, also nur über $700 mehr. Die Einkünfte der St. Thomas Kirche aber haben im Jahre 1891 im Ganzen $1190.78 betragen, wovon für laufende Ausgaben von Rechtswegen $200 abzuziehen sind. Ferner ist die St. Thomas Kirche mit einem Kostenaufwand von $12,000 gebaut worden, wovon noch jetzt $10,303.20 schuldig sind. Die St. Henry Kirche hat $22,000 gekostet, und auf ihr lastet noch jetzt eine Schuld von $10,000. Da nun in Folge der Entscheidung des päpstlichen Delegaten, wonach mein Nachfolger ein englisch redender Priester sein soll, die Kirche dem englisch redenden Theile der Bevölkerung übergeben ist, frage ich Jeden, soll man nun den Deutschen, die das Gotteshaus erbaut haben, um der Erhaltung ihres Glaubens willen, nicht auch in deutscher Sprache das Evagelium predigen?

Hat jemals Jemand aus dieser Gemeinde Klage erhoben, weil ich zu meinen deutschen Pfarrkindern in deutscher Sprache redete? Nein! Alle Klagen, Umtriebe und Zänkereien stammen von nicht zur Gemeinde gehörigen Leuten her, und deren Cabalen werden mich auch in Zukunft so ruhig lassen wie bisher!"

Wohl nur der Umstand, daß in einer Kirche das Decorum lauten Beifall verbietet, hielt die Zuhörer ab, ihren Gefühlen durch Händeklatschen und andere Demonstrationen Ausdruck zu geben.

— Lehrer: Wer waren die ersten Eltern des Menschengeschlechts? — Schuljunge: Eva und Adam. — Lehrer: Du mußt sagen: Adam und Eva. Habe ich Dir nicht gesagt, daß dieselben in alphabetischer Ordnung geschaffen wurden?

Entschieden wackelig.

Zitternde Hand, unsicherer Schritt, Ruhelosigkeit, welche sich durch rastlosen Wechsel in der Körperhaltung und in der Beschäftigung bekundet, Aufschrecken bei unvermutheten Geräusch, u. s. w., gehören zu den Anzeichen hochgradiger Nervosität. Scheinbar hat dies nicht viel zu bedeuten, aber es beweist, daß es um die Gesundheit von Männern und Frauen, welche mit diesen Symptomen behaftet sind, entschieden wackelig steht, daß das Wohlbefinden der von Nervosität Geplagten durch die geringsten Zufälligkeiten alterirt werden kann. Zur Stärkung des Nervensystems ist gesunder, traumloser Schlaf unbedingt nothwendig. Ein bewährtes Mittel zu diesem Zweck ist Hostetters Magenbitters, welches die Verdauung, die Absonderung und regelmäßigen Stuhlgang befördert und dadurch das körperliche Gleichgewicht herstellt, das sich durch die Zunahme der Kräfte und die Beruhigung des Nervensystems kund gibt. Gegen Nierenleiden, Rheumatismus, Neuralgie und als Abwehr gegen beginnende oder wiederkehrende Malaria hat diese Medizin nicht ihres Gleichen. Dreimal täglich ein Weinglas voll.

ist das ächte importirte **Johann Hoff'sche Malz-Extrakt** besonders zu empfehlen.
Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten und Importäre von Mineral Wässern, 6 Barclay St., New York.

Schauet Euch um und beobachtet die Frauen, die Pearline gebrauchen. Es ist ein Leichtes, sie herauszufinden. Sie sind aufgeklärter, frischer, heiterer als die Frauen, die zweimal so viel Zeit mit Reiben (die alte Mode) zugebracht haben. Warum sollten sie es nicht sein. Waschen mit Pearline ist ein Leichtes.

Und sehet Euch das Zeug an, das mit Pearline gewaschen wurde. Es ist ebenfalls heller und frischer. Es wurde auf dem Waschbrette nicht zu Stücken gerieben. Es mag alt sein, aber man sieht es nicht; Zeug mit Pearline gewaschen, hält länger.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 317 James Pyle, New York.

Hopp, hopp, hopp! Pferdchen lauf Galopp, nach Chicago, der Weltstadt, hinein, berühmt schon durch

Santa Claus Seife allein,

da Waschen und Putzen mit ihr leichte Kunst, so steht sie gar hoch in der Hausfrauen Gunst.

FAIRBANK'S SANTA CLAUS SEIFE

ist die beste für alle Haushaltungszwecke. Zu haben bei allen Händlern.

Nur fabrizirt von **N. K. FAIRBANK & CO., CHICAGO.**

DR. SANDEN'S Elektrischer Gürtel mit elektro-magnetischem Suspensorium.

heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von Ueberanstrengung des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Ermattung, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinen Unwohlsein u. s. w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel besitzt wundervolle Verbesserungen gegen alle anderen und wir geben einen Strom, den der Träger desselben sofort verspürt, oder wir verwirken $5,000.00, und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Veltz, Corbin, Kan.

Corbin, Kan., 15. Nov. 1892.

Dr. A. T. Sanden. Werther Herr: — Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, denselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar fast schon aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich ließ meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben, den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen dieser Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen, und ich lasse ihm heute einen Gürtel kommen. Ich glaube Ihr Gürtel ist der Beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.

Achtungsvoll, Rev. J. A. Veltz, Corbin, Kan.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten, und lasse sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.

Dr. A. T. Sanden, 169 La Salle Str., Chicago, Ill.

Dr. HUXMANN, Erster deutscher Zahn-Arzt Chicago's. Dr. KUESTER Zahn-Arzt. Dr. MENN.

Specialitäten: **Zähne ohne Platten,** (sog. Kronen- u. Brücken-Arbeiten,) **Ganz Porzellan-Gebisse.** Die gesündeste und beste Prothese, welche selbst Sachverständige als solche im Munde nicht erkennen! Einzelnes Gebiß, $60.00. Oberes und unteres Gebiß, $100.00. Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden auf's Beste ausgeführt.

.. Jetzt im .. **Schiller-Theater.** Specialität: **Feine Goldfüllung.** Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden auf's Beste ausgeführt.

Früher Regimentsarzt u. Assistent im Wiener Allg. Krankenhause, ist täglich von 12-2 Uhr im Schiller-Theater.

SCHILLER THEATER 103 & 109 Randolph St. Zimmer 1600-1609. Man benütze Elevator.

Dr. GOODMAN, Zahnarzt. Parlors: 155 West Madison Str., nahe Halsted Str.

Dr. ERNST PFENNIG 18 Clybourn Ave.

Borsch Optiker, 103 E. ADAMS ST.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt.

Eye and Ear Dispensary.

Dr. P. WELCKER

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt.

Dr. A. ROSENBERG

Schmitz's Geheim-Mittel

E. A. SCHMITZ, 126 & 128 Milwaukee Ave.

Dr. T. J. BLUTHARDT. Wohnung: 431 Centre Str.; Teleph. 906 North. Office: 34-36 Washington Str., Venetian Building. — Stunden: 3-5 Uhr Nachmittags. — Telephon: 3834 Main.

Dr. KUEHN, früher Assistenz-Arzt in Berlin. — Specialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten. Office: 78 State Str., Zimmer 29. Office-Stunden: 3-7.

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und dieß vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Private, Chronische — und — **Nervose Leiden** sowie alle **Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, u. s. w., werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauen-Krankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE 458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Brüche dauernd **geheilt** oder keine Bezahlung.

Keine Operation.

The O. E. Miller Co., 1106 Masonic Temple.

COLUMBIAN SANITARIUM CO.

„Wheeler-System".

Brueche

Brüche geheilt!

Improved Elastic Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12 St., New York.

Rußlands asiatische Politik.

Wie geschickt die Russen mit den von ihnen unterworfenen Völkern Mittelasiens umzugehen wissen, zeigt u. A. folgende Correspondenz aus St. Petersburg:

Seit dem russischen Neujahrstage (13. Januar) weilt Seid-Abdul-Achat-Khan, der Emir von Buchara, mit seinem kleinen Sohne, dem Erbprinzen, und einem größeren Gefolge bucharischer Würdenträger als Gast des Czaren in Petersburg, und zwar als ein Gast, der über die ihm hier wie in ganz Rußland gewordene Aufnahme entzückt ist. Die Anwesenheit dieses exotischen Fürsten liefert von Neuem den Beweis, wie geschickt Rußland in Mittelasien vorzugehen versteht, denn der Beherrscher des einst den Russen so feindlich gesinnten Buchara ist hierhergekommen, um nicht allein dem „mächtigen weißen Czaren" seine Ehrfurcht zu bezeigen, sondern auch, um seinen Sohn und Thronerben dem Pagencorps zur Erziehung zu übergeben, ihn also vollständig russificiren zu lassen. Die Wandlung der Bucharen aus geschworenen Todfeinden in aufrichtige Freunde der Russen vollzog sich nur allmählich.

Der Vater und Vorgänger des jetzigen Emirs, der wilde, barbarische Mussafar Eddin, mußte noch mit Waffengewalt zur Ruhe gebracht werden. Nur grollend beugte er sich dem mächtigeren Gegner und wühlte auch noch eine Reihe von Jahren im Geheimen gegen die Russen, bis er sich plötzlich gezwungen sah, selbst deren Hilfe für sich gegen seinen ältesten eigenen Sohn anzurufen. Sie wurde ihm gewährt, der Empörer, Prinz Katti Tjura, geschlagen, der Thronfolge für alle Zeiten verlustig erklärt und der jüngste Sohn Mussafars, der heutige Emir, zum späteren Thronfolger ausgerufen und von den Russen bestätigt. Von da ab trat ein vollständiger Umschwung in den Gesinnungen des alten grimmigen Mussafar Eddin ein. In Wirklichkeit war er ja längst nur noch ein „Herrscher von Rußlands Gnaden", aber dieses vermied sorgfältig, ihm in seinem Herrscher-Ehrgeiz zu nahe zu treten, ihn seine Ohnmacht äußerlich fühlen zu lassen. Als beispielsweise 1883 der damalige General-Gouverneur von Turkestan, General Tschernajew, plötzlich einige russische Regimenter nach Buchara hineinwerfen und das gesammte Gebiet auf eigene Hand besetzen wollte, wurde er sofort abberufen und fiel beim Kaiser in Ungnade. Der Emir war über diese ihm gewordene Genugthuung entzückt und förderte dafür in jeder Weise den von den Russen in Angriff genommenen Bau der Mittelasiatischen Bahn.

Charakteristisch für die Stellung des jetzigen Emirs dem Czaren gegenüber ist der Umstand, daß ihm am Tage seiner Ankunft nebst dem Alexander-Newski-Orden auch ein Rescript und der Titel „Durchlaucht" verliehen wurde und er sich über diese beiden Auszeichnungen sehr entzückt aussprach. In ihrem Aeußern ist die asiatische Durchlaucht eine hohe, schöne Erscheinung mit regelmäßigen Gesichtszügen und etwas schwermüthigem Blick. Gegen die Würdenträger, die den Emir empfingen, wie gegen diejenigen, die er bald darauf besuchte, sprach er sich ganz gerührt über die Herzlichkeit aus, mit der ihm überall „seine russischen Freunde" begegnet. Die Frage des Generals Obrutschew, wie er denn die schneidende Kälte der letzten Woche vertragen, beantwortete er sofort in echt orientalischer Weise, die ungemein warme Aufnahme hätte ihn gegen die äußerliche Winterkälte ganz unempfindlich gemacht, und zum Dank für diese Aufnahme und zum Zeichen seiner Hochachtung überreichte er auch gleich am ersten Tage verschiedenen russischen Würdenträgern seinen Orden, den „Aufgehenden Goldenen Stern", und zwar bisher stets in Brillanten. Ueberhaupt wird jetzt bereits Fabelhaftes von seinem Reichthum und seiner Freigebigkeit erzählt. Seinen Schatz führte er in einem besonderen Wagen bei sich, der von einer dazu commandirten Kosakenwache begleitet wird. Die Geschenke, die er demselben entnahm und gestern in feierlicher Audienz dem Kaiserpaar und den Großfürsten überreichte, stellen allerdings allein schon ein ansehnliches Vermögen dar.

Werthvoller als alle diese Geschenke sind aber die weiten Errungenschaften, welche Rußland durch sein kluges Vorgehen in Buchara auf friedlichem Wege in den Schooß gefallen sind. Die einstige blutige Züchtigung des alten Emirs war nothwendig, um sich bei den Bucharen in die nöthige Achtung zu setzen; dann aber faßten sie sie mit Sammthandschuhen an, und — jetzt ist bereits in Buchara die erste russische Schule eröffnet, im Laufe des Jahres wird bei der dortigen russischen Agentur die erste russische Kirche erbaut, und der Emir erklärte es selbst für nothwendig, in den bucharischen mohamedanischen Schulen die Erlernung der russischen Sprache zu fördern, damit der Handel zwischen den beiden Nachbarländern noch mehr emporblühen könne. Das mag ja eine nothgedrungene Erklärung sein, aber sie ist abgegeben und wird wesentlich dazu beitragen, Buchara allmählich ganz und gar Rußland einzuverleiben. Der jetzige Emir dürfte der letzte Emir von Buchara sein und das nächste Geschlecht wohl nur noch einen kaiserlich russischen Statthalter oder Generalgouverneur daselbst kennen.

Die Schreibung von Ortsnamen.

Die „Nordd. Allg. Ztg". rügt die vielfach in der Schreibung der Ortsnamen wahrzunehmende Verwirrung. „Das Reichspostamt", bemerkt sie, „schreibt Cöln, das preußische Ministerium des Innern (Kgl. statistisches Bureau) schreibt Köln, das Reichsjustizamt und das preußische Justizministerium schreiben Cöln, die Kölnische Zeitung schreibt sich mit K. Im amtlichen Reichscursbuch haben wir Köln unter C zu suchen, im amtlichen Gemeindeverzeichniß unter K." Aehnlich schwankt die Schreibung der Ortsnamen zwischen K, C und Z, J und Y, F und V und W. Die „N. A. Z." gelangt zu dem Schlusse, daß es den Landesbehörden obliegt, hierin Ordnung zu schaffen. „Durchgängig ist es ja wohl gleichgiltig", bemerkt sie, „ob ein Ortsname so oder so, mit C oder K u. s. w. geschrieben wird; man wird auch wohl leicht feststellen können, wie er an Ort und Stelle jetzt meistens geschrieben wird, um diese Schreibweise festzulegen. Die Zuziehung von Sprach- und Geschichtskundigen würde gewiß nur zu unfruchtbaren Erörterungen und unnützen Verzögerungen der Arbeit führen. Es handelt sich um eine kleine Zahl von Namen und die Arbeit wäre keine sehr bedeutende; aber gethan sollte sie doch einmal werden." Die „Kölnische Zeitung" sagt dazu: „Man kann mit diesen Ausführungen vollständig einverstanden sein. Was unsere Stadt betrifft, so würde nach den vorgeschlagenen Merkmalen kein Zweifel obwalten können, daß Köln die festzulegende Schreibung ist. An Ort und Stelle wird so geschrieben; die städtische Verwaltung schreibt nur Köln, und alle hier erscheinenden Zeitungen und Bücher datiren nur aus Köln.

Auf die Beihilfe von Sprachkundigen darf man hier allerdings verzichten; denn man braucht nur eine einfache Rechtschreibungsregel zu wissen, die schon in der Volksschule gelehrt wird, um jedes Schwankens enthoben zu sein. Die Regel heißt: C vor e, i, ö, ä wird wie Z ausgesprochen. Nach dieser unumstößlichen Regel kann die Buchstabengruppe Cöln nur Zöln ausgesprochen werden, genau wie man Cölibat und Cötus spricht. Für Köln entscheidet also nicht nur der Ortsgebrauch, sondern auch eine Regel, die nicht erst durch Sprachkundige ermittelt oder bekräftigt zu werden braucht, vielmehr ausnahmslos anerkannt ist. Auch die manchmal in's Treffen geführte Ableitung von Colonia kann gegen Köln nichts beweisen; Niemand wird Cäse, Carcer, Cörper für zulässig erachten, obwohl die Abstammung von caseus, carcer, corpus feststeht.

Der Einwand, daß die gewöhnlichen Regeln der Rechtschreibung auf Eigennamen nicht anzuwenden seien, läßt sich allenfalls bei Familiennamen hören, die gewissermaßen als persönliches Eigenthum gelten können, nicht aber bei geographischen Namen, die des ganzen Volkes Eigenthum und deshalb auch den allgemeinen Gesetzen unterworfen sind. Die wenigen Ausnahmen, die sich aus älterer Zeit erhalten haben, wie z. B. Deutz statt Deuz, können der Allgemeingiltigkeit der Regel keinen Abbruch thun. Nicht so einfach wie in Köln liegt die Streitfrage bei einer anderen rheinischen Stadt. Auf die Aussprache hat es keinen Einfluß, ob man Coblenz oder Koblenz schreibt.

Wer conservativ schreibt, wird mit Coblenz (aus Confluentes) zufrieden sein, doch auch Koblenz wird ihm annehmbar erscheinen, weil der Name schon eine starke Umwandlung durchgemacht hat; wer dagegen konservativ vorzieht, wird sich natürlich nur für Koblenz entscheiden. Eine anerkannte Regel giebt es hier nicht; es muß daher hier wie in manchen anderen Fällen eine mehr oder weniger willkürliche Wahl getroffen werden. Uebrigens sind die Ortsnamen nicht die einzigen geographischen Bezeichnungen, die einer Regelung bedürfen. Es giebt auch schwankende Flußnamen. So wird der bei Montjoie entspringende und bei der holländischen Stadt Roermond in die Maas mündende Fluß gewöhnlich Roer geschrieben, neuerdings aber auch vielfach Ruhr.

Die Schreibung Roer (gesprochen rur; die Aussprache Rör, die man zuweilen hört, ist baarer Unsinn und um nichts besser als Pöt statt Poet), von den Holländern entlehnt, ist erst durch die Franzosenherrschaft auf deutschem Boden eingeführt worden, als Aachen, natürlich Aix-la-Chapelle genannt, zur Hauptstadt des departement de la Roer gemacht wurde. Es wäre wohl Zeit, daß auf diese zweifelhafte Erbschaft verzichtet würde. Wer aber Roer durch Ruhr ersetzt, stiftet große Verwirrung oder nöthigt zu einer lästigen Unterscheidung der jülichschen und der bergischen Ruhr, der Maas-Ruhr und der Rhein-Ruhr. Dieser Uebelstand ist jedoch leicht zu heben, indem man zu der alten Schreibung Rur zurückkehrt, wie sie vor der französischen Vergewaltigung üblich war.

In den Kölnischen Zeitungen aus dem Anfang des Jahres 1793 spielt jener Fluß eine große Rolle, denn an seinen Ufern kamen immer neue Recognoscirungen und Scharmützel zwischen Franzosen und Oesterreichern vor, die nachher in der Schlacht bei Aldenhoven, in der Nähe von Jülich, ihren Abschluß erhielten. Alle jene Berichte aber weisen nur die Schreibart Rur auf. Warum also nicht da anknüpfen, wo die Franzosen den Faden abgeschnitten hatten?

Außer den Flußnamen könnten wir auch auf schwankende oder entstellte Landesnamen hinweisen, aber freilich, die, welche wir gerade im Auge haben, gehen die preußischen Centralbehörden nichts an. „Bayern" und „Württemberg" sollten sich endlich ermannen, den alten Zopf „y" und „tt" amtlich abzuschneiden und gleich den meisten anderen Deutschen sich mit den verständigen Formen Baiern und Würtemberg begnügen. Mit demselben Recht, auf das jene veralteten Schreibweisen sich berufen, könnte die Stadt am Main, die doch auch ihre Selbstständigkeit erst vor einem Vierteljahrhundert verloren hat, mit der ehemals üblichen Allongenperücke als Franckfurth einherstolziren.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Süßlich: Wollen Sie meine Hand und mein Vermögen annehmen, Fräulein? — Frl. Säuerlich: Nein, Ihre Hand ist mir zu groß und Ihr Vermögen zu klein.

THE BELL

214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.

Meine Herren

Hier ist Eure Gelegenheit.

Wir sind entschlossen, mit jedem einzelnen unserer schweren Anzüge und Ueberzieher aufzuräumen. Wir wollen verkaufen! verkaufen!! verkaufen!!! Einerlei wie viel wir verlieren—wenn wir auch nur die Hälfte des Werthes unserer Waaren bekommen—fort müssen sie.

Hier ist unsere Offerte für Freitag u. Samstag, Feb. 17. u. 18.

Euere eigene Auswahl irgend eines Winter-Anzuges oder Ueberziehers in unserem Laden für Zehn Dollars, frühere Preise $15, $18, $20, $22 und $25.

$10

Anzüge

bestehen aus Prinz Alberts, Cutaways und Sacks. Die Stoffe sind Worsteds, Cheviots, Wales, Tricots, Scotches und Cassimeres; Farben: Blau, Schwarz, Grau, sowie Checks, Plaids, Streifen und Mischungen, Größen 33 bis 46. Dieselben sind jetzt markirt und wurden verkauft für $15, $18, $20, $22 und $25. Freitag und Samstags-Preis

$10

Ueberzieher

sind gemacht aus Kerseys, Meltons, Frieses und Chinchillas; Farben: Blau, Schwarz, Braun, Tan, Drab, Olivenfarbig rc. Sie kommen in ein- und doppelknöpfigen Box Coats, Top Coats, Ulsters und gewöhnlichen Ueberziehern. Größen 33 bis 46. Dieselben wurden verkauft und sind billig zu $15, $18, $20, $22 und $25. Freitag und Samstagspreis

$10

Diese Offerte umfaßt alle Anzüge, mit Ausnahme der soeben angekommenen Frühjahrswaaren.

Offen Abends bis 9 Uhr. Samstag Abend bis 10 Uhr 30 Min.

Ueberzeugt Euch, daß der Name sich über der Thüre befindet.

JOHN YORK

Laßt Euch nicht durch irreführende Schilder täuschen.

Provisorische Läden:

751-753 S. HALSTED STR., 752-754

6 Läden nördlich von unserem abgebrannten Gebäude.

Sensationelle Bargains in unserem Männer- und Knaben-

Kleider- und Schuhe-Dept.

SAMSTAG.

Unser

Männer- u. Knabenkleider-Dept.

offerirt für

Samstag

Vier spezielle Partien, welche von prominenten Fabrikanten zu gerade der Hälfte ihres wirklichen Werthes ausverkauft wurden. Es sind dies ohne Zweifel ungewöhnliche Bargains.

465 Paar **durchaus reinwollene Hosen** für Männer, in Cassimeres und Worsteds; hübsche dunkle Muster, bester Besatz. Wirklicher Werth $3.00 bis $3.50,

Samstag $1.65

285 **reinwollene** Cassimere und Cheviot **Kniehosen-Anzüge** für Knaben, Alter 4 bis 14 Jahre, einfach und doppelknöpfig, hübsche Muster, extra gut gemacht und besetzt. Wirklicher Werth $2.50 und $3.00.

Samstag $1.35

245 **Cape-Ueberzieher** und **Ulsters** für Knaben, dunkle Farben, gut gemacht und besetzt. Positiver Werth $2.50 bis $3.00. Dies ist ein sehr gangbarer Artikel und sollte nicht unbeachtet bleiben,

Samstag $1.25

Dunkelblaue Corkscrew-Hüte für Knaben. Gut werth 60 Cents,

Samstag 29c

Unser

Schuh-Departement

offerirt für

Samstag

Waaren, welche Eure Aufmerksamkeit verdienen. Unser Schuhe-Einkäufer bekommt stets seines Geldes Werth, aber diesmal erhielt er den doppelten Werth desselben und er ist bereit, sich mit unseren Kunden in dem Profit zu theilen.

240 Paar Dongola und Cloth Top **Damenschuhe,** Plain Opera Zehe und Patentspitze, Opera und Square Zehe; Größen 2½ bis 7. Wirklicher Werth $2.00,

Samstag $1.38

144 Paar Pebble Goat und Cloth Top **Mädchen-Schuhe,** Patentspitze, Spring Heel, Größen 12 bis 2. Dies ist ein regulärer $1.75 Schuh,

Samstag 98c

220 Paar solide Leder Buff-Schuhe für Männer, Schnür und Congreß, Größen 6 bis 11. Ein dauerhafter und kleidsamer Schuh, gut werth $2.00,

Samstag $1.14

Grain Schul-Schuhe für Kinde, Sohlenleder-Spitze, Heel und Spring Heel, Größen 8 bis 11, gut werth $1.00,

Samstag 68c

Turn-Schuhe für Mädchen und Kinder, Größen 11 bis 2,

Samstag 29c

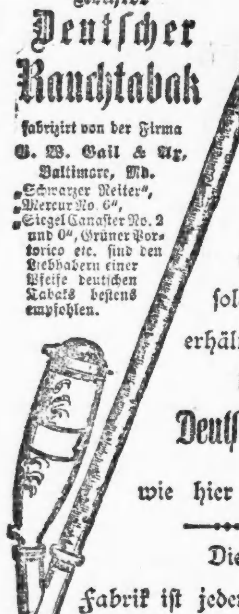
Südseite Besucher — **Unsere Omnibusse sind im Betrieb.** Benutzt einen unserer Omnibusse von unserem Wartezimmer, Ecke Archer Ave. u. Halsted Str., nach unserem Laden u. zurück **Frei!**

JOHN YORK

Wir schliessen Mittwochs und Freitags um 6 Uhr Abds.

Provisorische Läden: 751-753 752-754 S. Halsted Str. nahe 19. Str.

Aechter **Deutscher Rauchtabak** fabrizirt von der Firma G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md. „Schwarzer Reiter", „Mercur No. 6", „Siegel Canaster No. 2 und 0", Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.



Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte **Deutsche Pfeife** wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH KANSAS CITY

Vier Züge Täglich

Schiffskarten ... Geldsendungen ... KOPPERL & HUNSBERGER

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Imdemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str. (Oxford Bldg.) 11l6bw

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

CREDIT.

Feine Herren- und Knaben-

Kleider

fertig und nach Maaß.

Damenmäntel und Kleider

Uhren und Goldwaaren,

auf wöchentliche oder monatliche

Abzahlungen.

Leichte Zahlungsbedingungen.

Billige Preise—ohne Bürgschaft.

KOEHLER'S

Populäres Abzahlungsgeschäft,

109 STATE STR.

Offen Abends. 13ja,1j,ffmm

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depots am Fuß der Lake St., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	ǀ 2.00 N	ǀ 4.45 N
Chicago & Memphis	ǀ 2.00 N	ǀ 4.45 N
St. Louis Diamond Special	ǀ 9.00 N	ǀ 7.00 V
New Orleans Postzug	ǀ 2.50 V	ǀ12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	ǀ 8.00 N	ǀ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 4.05 N	* 4.45 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	ǀ 1.30 N	ǀ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	b 6.30 V
Rockford Passagierzug	ǀ 3.30 N	ǀ10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 4.55 N	*10.40 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.25 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausg. Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dub. bis Chicago. ǀTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags. 20ja,1j

Monon-Route. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

11. Dezember 1892.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	*10.30 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.15 N
Lafayette und Louisville	* 8.05 N	* 8.12 V
Lafayette Accomodation	* 3.15 N	*10.50 V

* Alle Züge täglich. 20ja,1j

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.) Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7:45 V	*7:50M
N.Y., Bost. Vest.Lim.	*2:00 N	*8:50 V
Lima, Marion & Columbus	§7:30 M	§6.55 V
Jamestown & Buffalo Vest. Lim	*2:00 N	*8:50 V
North Judson Accomodation	*5:15 N	*9:40M
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex.	*7:45 V	*7:50M

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. 9ja,1j

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.20 N	* 6.55 V
Chic. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Goodland und Attica	§ 4.00 N	* 9.55 V
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 V

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.47 N *10.45 N	* 7.15 V * 9.59 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.47 N §10.45 N	* 7.15 V * 9.50 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	* 4.00 N	*11.00 V

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. 20ja,1j

CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT
Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited *	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited †	11.15 AM	5.00 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.30 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	9.00 AM	7.15 PM
Springfield & St. Louis Night Express *	11.30 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.05 PM	† 9.40 AM

Eine gute Anlage.

ELMHURST LOTTEN,

$175 bis $250.

Keine Zinsen berechnet. — Zahlungen $10 Baar, Rest 1 Dollar die Woche. Besitztitel mit jeder Lot.

Elmhurst ist eine Stadt von 3000 Einwohner, hat gute Schulen, Kirchen etc., liegt nur 15 Meilen vom Courthaus, an der Galena Division der Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Excursionen täglich und Sonntags um 2 Uhr Nachmittags. 1fe,1m

DELANY & PADDOCK,

115 Dearborn Str., Zimmer 34 und 35.

Rath in deutschen Rechtssachen

Erbschaften, Vollmachten, Besitztitel, Collection von alten Schulden und Löhnen, Schiffskarten nach allen Theilen Europas.

Haupt-Rechtsbureau,

142 La Salle Straße, — Zimmer 9.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 23ja,1m

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago

N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

THEODOR A. SITTIG,

Rechtsanwalt,

626 Chicago Opera House Block,

Clienten wird Bürgschaft gestellt. 5ja,1m

MAX EBERHARDT,

Friedensrichter.

142 W. Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 435 Ashland Boulevard. 12jalj

Finanzielles.

Deutsches Bank-Geschäft.

Fremdes Geld gekauft und verkauft.

Wechsel u. Postauszahlungen auf alle Plätze der Welt. Spar- und Check-Einlagen sind erbeten.

KOPPERL & Co., Bankiers, 131 Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn ihr Geld zu leihe. wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir leihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so langeFrist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,

86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Finanzielles.

Für $60.000

6-, 6½- und 7-procentige

erste Hypotheken

im Betrage von $1200—$7500, zu verkaufen.

Ausgezeichnete Sicherheiten, zahlbar in Gold.

C. B. Richard & Co.

2ja,1j 62 S. CLARK STR.

Wasmansdorff & Heinemann,

Bank-Geschäft,

145—147 Randolph Str., gegenüber dem Courthouse.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Eur pa u. s. w.

☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Pocket Savings Banks Free.

Large enough for Quarters or Dimes, call and get one at the

Prairie State SAVINGS & Trust Co.

BANK AND SAFE DEPOSIT VAULTS.

Interest Paid on Deposits,

FOUR INTEREST DAYS EACH YEAR.

4% MONEY to LOAN on REAL ESTATE On Monthly Payments at Four per cent. Other loans at reasonable rates.

45 So. Desplaines St., Chicago, Ills. Near West Washington St.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aprlj

Wer Geld braucht, komme zu mir.

Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbeln, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Pelzwerk u.s.w. Größere Summen auch auf Grundeigenthum. 26mj,bw

C. M. Heise,

Room 61—62, 162 Washington Str., Top Fl.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,

Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cook's Halle.